



Die Zeitung der
röm.-kath. Pfarren:

Kroisbach

LKH-Hl. Erlöser

Mariatrost

Ragnitz

St. Leonhard

www.kirchego.at



THEMA

Hoffnung ist
mehr als ein
vages Gefühl

Seiten 4-7

RAGNITZ

50 Jahre Pfarr-
Kindergarten
Ragnitz

ein Grund zum Feiern
und voll Zuversicht in
die Zukunft zu blicken

Seite 19

MARIATROST

Advent in
Mariatrost

Mit einer Vielzahl von
Veranstaltungen beglei-
tet die Pfarre Mariatrost
auch heuer wieder
ihren Weg durch einen
erhebenden Advent.

Seite 14



Worauf hoffen?

Thema. Hoffnung geben – Hoffnung leben. Seite 4

Pfarre Kroisbach. War es ein gelungenes Leben? Betrachtungen eines 90-jährigen. Seite 8

Pfarre Mariatrost. Mit der Aktion „Priester-Patenschaft“ unterstützt die Pfarre ein Herzensanliegen von Kaplan Jean Baptiste Iranzi. Seite 11

Pfarre LKH-Hl. Erlöser. Ein Funke Hoffnung – spürbar im Alltag von Patientinnen, Angehörigen und Mitarbeitenden. Seite 15

Pfarre St. Leonhard. Modelleisenbahn-Zauber in Graz-St. Leonhard – erleben, staunen, ausprobieren! Seite 16

Pfarre Ragnitz. Schulpatenschaften in Kairo ermöglichen Kindern den Weg aus der Armut. Seite 18

Kinder & Jugend. Wo Lernen, Glauben und Feiern zusammenfinden: Die Waldorfschule Karl Schubert. Seite 20

Sternsingen. Wissenswertes zur Sternsingeraktion. Seite 21

Kalender Seiten 23–25

Mit Paula ins Leben

Die Geburt unserer Tochter Paula war ein Moment voller Staunen und Dankbarkeit. Plötzlich standen wir als junge Eltern in einem neuen Lebenskapitel – voller Freude, aber auch voller Fragen. Doch inmitten der Unsicherheit wuchs etwas Kostbares: Hoffnung.

Paula kam als kleines, aber starkes Zeichen dieser Hoffnung. In ihrem ersten Atemzug lag das Versprechen, dass das Leben weitergeht – trotz aller Herausforderungen. Wir spürten: Die Zukunft kann gut werden, wenn wir sie mit Vertrauen und Liebe gestalten.

Dieses Vertrauen mussten wir lernen – in uns selbst, in unsere Familie und Freunde, die uns auf-

fangen, wenn die Tage lang und die Nächte kurz sind. Und in Gott, der uns begleitet, wenn uns Mut und Erfahrung fehlen. Manchmal zeigt sich dieses Vertrauen in einer Hebamme oder einer bestärkenden Schwester. Und plötzlich geben wir selbst Tipps an andere Eltern weiter – und merken, wie weit wir schon gekommen sind.

Die ersten Monate mit Paula waren eine Schule des Lebens. Wir lernten, zuzuhören, Geduld zu haben und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Gleichzeitig veränderte sich unser Alltag: Fremde wurden hilfsbereit, Begegnungen persönlicher. Wenn Paula neugierig aus ihrer Trage blickt, zaubert sie vielen ein Lächeln ins Gesicht – und schafft Verbindung.

Im „Heiligen Jahr der Hoffnung“ erleben wir diese Botschaft ganz konkret. Hoffnung ist kein fernes Ideal, sondern geschieht mitten im Leben – in der Geburt eines Kindes, im Vertrauen darauf, dass wir nicht allein sind. Paula erinnert uns täglich daran: Hoffnung lebt – und wächst, wenn wir sie zulassen.

VON EINEM JUNGEN ELTERNPAAR ÜBER IHRE KLEINE TOCHTER PAULA

Symbolfoto



CORNER Die goldene Regel



WALTRAUD LIEBICH



Wenn Menschen gut und friedlich miteinander leben wollen, braucht es Regeln. Ein Grundsatz in vielen Religionen ist die sogenannte Goldene Regel: „Was du nicht willst das man dir tu´ das füg´ auch keinem andern zu“. Man könnte diesen Satz auch positiv formulieren: „Behandle andere Menschen so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest“ (Mt 7,12). Hier wird das aktive Tun als Maßstab für das eigene Handeln betont. Die Bedürfnisse des anderen werden als gleichwertig mit den eigenen gesehen. So kann ich meinen Nächsten wohlwollend und fair behandeln.

In dieser Hinsicht bietet mir meine Pfarre ein weites Betätigungsfeld: In der Flüchtlingsbetreuung gilt es, Verständnis für den anderen zu schaffen, zu vermitteln zwischen den Kulturen und Gewohnheiten, Missverständnisse aufzuklären, zu zeigen, wie viel Gemeinsames uns verbindet.

Das Hilfswerk Sr Emmanuel lebt seit mehr als 45 Jahren die Partnerschaft mit den Armen und Unterprivilegierten. In den Slums von Kairo werden Müllsammerfamilien unterstützt, Kindern der Schulbesuch ermöglicht, Frauen gestärkt. In Lologo, Südsudan, be-

wahrt ein Baby Feeding Zentrum Kleinkinder vor dem Hungertod, durch Schulbildung und Erlernen eines Berufs wird der Weg in ein selbstbestimmtes Leben in Würde ermöglicht.

Und nicht zuletzt leistet die Vinzenzgemeinschaft der Pfarre Großartiges: Unkompliziert wird Hilfe in Notlagen angeboten, durch finanzielle Unterstützung, Hilfe bei Behördenwegen oder die Ausgabe von Grundnahrungsmitteln.

Wenn Sie etwas Zeit erübrigen können, kommen Sie und sehen Sie, wie viel Freude es bereitet, anderen auf Augenhöhe zu begegnen!



Zum besseren Verständnis unseres besonderen Pfarrpatrons von Ragnitz ist es wichtig, den Geburts- und Heimatsort des Bruder Klaus, Flüeli in der Innerschweiz, zu besuchen.

Dazu organisieren wir wieder einmal eine Reise in seine Heimat Schweiz. Diese Reise findet von 8.-13. Juni 2026 statt. Wir fahren mit einem Luxusliner der Fa. Pecnik, Nestelbach.

Unsere Reise führt uns nach Einsiedeln mit Übernachtung und Besuch der Wallfahrtskirche. Dann weiter nach Flüeli, wo wir in unmittelbarer Nähe des Heimathauses

von Bruder Klaus & Dorothee im Hotel Paxmontana 3 Tage verbringen. In diesen Tagen besuchen wir das Wohnhaus, die Einsiedelei in der Ranft, St. Nikolausen, Sachseln mit Grab des Bruder Klaus, Luzern, Vierwaldstätter See, Küsnacht und vieles mehr. Auf der Heimfahrt übernachten wir in Innsbruck mit Stadtbesichtigung.

Kosten: €1290.- DZ, EZ-Zuschlag €160.-
Reiseleitung: Pfarrer Hans Schrei
Anmeldung: bei Fa. Pecnik in Nestelbach, Tel: 03133 2313

RAGNITZER ROSENBALL



Samstag 1. Februar 2026
Beginn: **20.30 Uhr**, Einlass ab 19.30 Uhr im **„Haus der Begegnung“**
Ragnitzstraße 168, 8047 Graz

Eintritt: Freiwillige Spende;
Ball-Band: **α MIX**
Platzreservierung: unter 0664/4105228



Grüß Gott!

Johanna Raml-Schiller
Handlungsbevollmächtigte für Pastoral im Seelsorgeraum



Geht es Ihnen auch manchmal so, dass Sie keine Nachrichten mehr lesen und anschauen mögen, weil die Fülle an negativen Ereignissen in der Welt wie Kriege, humanitäre Katastrophen, der Klimawandel und vieles mehr einfach unerträglich scheint? Auch in unserem persönlichen Leben erleben wir Momente, in denen wir nach Halt suchen.

Was kann da Hoffnung geben?

Hoffnung treibt Menschen an, Gutes zu tun. Die Hoffnung ist nicht laut und schreiend, sie beginnt oft klein und unscheinbar, rührt uns an in einem Blick, einer Geste, einer unerwarteten Begegnung, sie kann aber groß und stark werden, uns durch schwierige Zeiten und Situationen tragen und uns Kräfte verleihen, von denen wir nichts geahnt haben. Hoffnung kann Menschen antreiben, Gutes zu tun und Großes zu vollbringen.

Hoffnungspflänzchen in unseren Pfarren

Wenn Sie unsere Zeitung durchblättern, werden Sie viele solcher Hoffnungspflänzchen und -pflanzen entdecken – ein neugeborenes Baby, das zur Hoffnung für seine Eltern wird, Müllsammler-Kinder, denen durch Bildung Zukunft geschenkt wird, Kinder, die beim Sternsingen zu mehr Gerechtigkeit in der Welt beitragen, Menschen, die andere in ihrer Trauer, in der Krankheit und im Sterben begleiten, Ehrenamtliche, die ihre Zeit und Energie in unseren Pfarren für die Gemeinschaft, für Arme und Einsame einsetzen. Die Hoffnung ist nicht weit weg, sie begegnet uns auf Schritt und Tritt – wenn wir mit offenen Augen und Herzen hinschauen, werden wir viele Zeichen der Hoffnung erkennen.

Jahr der Hoffnung

Das Heilige Jahr der Hoffnung neigt sich dem Ende zu. Viele Hoffnungskirchen (so auch die Basilika Mariatrost), Veranstaltungen und Pilgerreisen nach Rom haben uns eingeladen, selber zu Pilgerinnen und Pilgern der Hoffnung zu werden, Hoffnung durch uns sichtbar zu machen und in die Welt zu tragen!

Gerade jetzt zu Weihnachten erleben wir, wie Hoffnung ganz klein beginnt, als wehrloses Kind in der Krippe. Gott kommt in unsere Welt, ist berührbar, mitten unter uns – lassen wir uns anrühren durch diese Botschaft!



Hoffnung als Auftrag



Die Hoffnung gilt neben der Liebe und dem Glauben als eine der drei göttlichen Tugenden; der Apostel Paulus stellte die Liebe der Hoffnung voran: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13,13) – ein beliebter Lesungstext bei Hochzeitsfeiern, den Festtagen der Hoffnung auf ein gutes gemeinsames Leben.

Ist Hoffnung nur Illusion?

Hoffnung richtet sich auf die Zukunft, auf etwas Vages und doch Wünschenswertes. „Die zweite Seele der Unglücklichen“, nannte sie daher der Dichter Johann Wolfgang von Goethe. Denn im Moment der Ungewissheit sind sachliche Hoffnung, kummerloser Optimismus und naive Blauäugigkeit kaum voneinander zu trennen. Weltfremdheit gilt als Gefahr: „Die Hoffnung ist ein gutes Frühstück, aber ein schlechtes Abendbrot“, schrieb der Philosoph und Staatsmann Francis Bacon schon zweihundert Jahre vor Goethe. Als Politiker legte er womöglich ein anderes Maß an die Zukunftserwartungen.

Hoffnung hilft

Doch Hoffnung verspricht mehr als bloß ein optimistischer Blick in die Zukunft, insbesondere in schwierigen Lebenslagen. „Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld Bewährung, Bewährung Hoffnung“ (Röm 5,2), schrieb Paulus aus der Perspektive eines Verfolgten.

„Es ist ein Wunder, dass ich all meine Hoffnungen noch nicht aufgegeben habe, denn sie erscheinen absurd und unerfüllbar. Doch ich halte daran fest, trotz allem, weil ich noch stets an das Gute im Menschen glaube“, notierte die fünfzehnjährige Jüdin Anne Frank in ihrem Amsterdamer Versteck nur 20 Tage vor ihrer Entdeckung und Deportation nach Auschwitz in ihr Tagebuch – augenscheinlich gegen jede Vernunft.

Im Widerstand gegen das NS-Regime grenzte der Jesuit Alfred Delp die christliche Hoffnung deutlich von subjektivem Optimismus ab. „Die Hoffnung“, schreibt er in einem Brief wenige Wochen vor seiner Hinrichtung, tauche „unerwartet am Ende eines harten Kampfes auf, bei dem man dachte, man würde sterben. Sie bricht an wie die Morgendämmerung, wenn das besiegte

Individuum alles aufgibt, all seine Überzeugungen und Erwartungen. Dieses Loslassen ist eine Selbsthingabe, eine Selbstverleugnung oder Loslösung – es gibt ihm eine Ahnung von der Lebenskraft, in der es seinen Ursprung hat.“

Hoffnung gibt dem Leben Sinn

Wir können hoffen, dass uns ähnliche Erfahrungen erspart bleiben, dass unsere Hoffnung auf ein besseres Morgen nicht erst im Angesicht des Todes genährt wird. Der deutsche Schriftsteller und Historiker Philipp Blom hat kürzlich dem Thema Hoffnung ein lesenswertes Buch gewidmet (*Hoffnung: Über ein kluges Verhältnis zur Welt*. Verlag Carl Hanser, 2024). In kritischer Distanz zur Religion und ohne lebensbedrohliche Erfahrungen von Verfolgten erklärt er Hoffnung zum Auftrag für die gemeinsame Zukunft aller: „Indem wir Ziele für eine bessere Welt verfolgen, Gerechtigkeit etwa oder Nachhaltigkeit, bietet die Hoffnung, als vernünftige Haltung zur Welt, der Angst die Stirn und ist daher weit mehr als ein bloßes Gefühl.“

Kleine und große Zeichen der Hoffnung

Hoffnung ist eine Haltung, eine Erwartung an die Zukunft und eine der drei christlichen Tugenden: Glaube, Liebe und Hoffnung. Wie viele andere innere Einstellungen ist sie bildhaft nur schwer zu fassen. Und doch gibt es Symbole, mit denen Hoffnung ausgedrückt werden kann.

Der Adventskalender gehört seit dem 19. Jahrhundert zum christlichen Brauchtum in der Vorweihnachtszeit. Mit kleinen, oft süßen Überraschungen „verkürzt“ er die Wartezeit bis zum Weihnachtsfest und steigert die Vorfreude und Hoffnung auf das erste große Fest im Kirchenjahr.



Licht – sprichwörtlich „am Ende des Tunnels“ – gilt in allen Kulturen als Symbol für Freude und Hoffnung auf Wärme und Helligkeit. Die lebensbejahende Bedeutung beruht auf der Wechselwirkung von hell und dunkel, von gut und böse. Jede Kerze im Advent verweist auf die



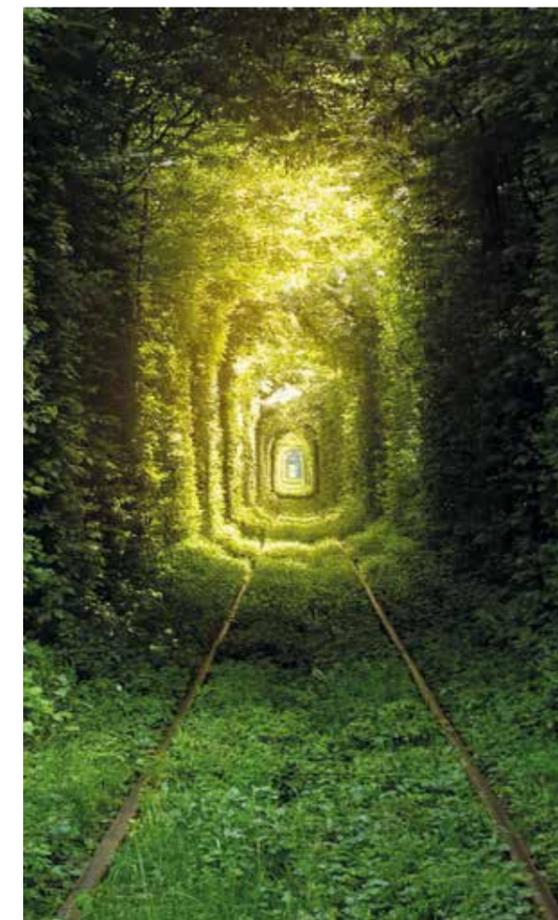
Sonne, die derzeit Tag für Tag etwas weniger scheint. Wir hoffen auf helle und warme Tage.

Der Anker steht für Sicherheit in stürmischen Zeiten. Ohne ihn kann das Schiff den Halt verlieren.

Die Biene wurde zum Symboltier für die Tugend der Hoffnung wegen ihres unermesslichen Fleißes. Der Bienenkorb gilt auch als Bild für die ideale Kirche.

Die Farbe Grün ist Zeichen des Wachstums und Gedeihens. Grüne Pflanzen sind frisch. Es wundert nicht, dass der Name der Farbe mit dem englischen *to grow* („wachsen“) verwandt ist. Grün ist Symbol für eine bessere, lebenswerte Zukunft, somit die Farbe der Auferstehung und als liturgische Farbe im kirchlichen Jahreskreis Symbol des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung.

Das Kreuz war ursprünglich ein grausames Hinrichtungsinstrument. Ist es auf Schmuckstücken heute nur Mode? Mit Blick auf den Menschen, der in Nazareth daran gestorben ist, wird es zum Zeichen der Zuversicht – ist doch Er im Tod nicht gescheitert! Seine Auferstehung gibt Hoffnung, dass das Leben den Tod überwindet, die Liebe größer ist als der Hass.



Die Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 in der Vollversammlung der Vereinten Nationen ohne Gegenstimme deklariert wurden, stehen jedem Menschen allein aufgrund seines Menschseins gleichermaßen zu. Sie gelten überall und sind nicht verhandelbar. Auch wenn sie nicht allerorts durchgesetzt werden, gelten sie als unverrückbarer Trennstrich zwischen Recht und Unrecht zugunsten von Schwächeren.

Hoffnung als Name: Die Verbindung zwischen den drei Tugenden geht so weit, dass in Amerika weibliche Drillinge oftmals *Hope*, *Charity* und *Faith* genannt werden. Auch die aus dem Russischen stammenden Vornamen *Nadja* und *Nadeschda* bedeuten Hoffnung, ebenso wie der arabische Name *Amal* und das spanische *Esperanza*.

Der Regenbogen ist bei Sonne kurz nach dem Regen zu sehen. Laut 1. Mose 9,12-25 ist er ein Zeichen des Versprechens Gottes gegenüber allen Lebewesen, sie nie wieder durch eine Sintflut zu vernichten.

Als Mensch das Menschsein berühren

Im Krankenhaus der Elisabethinen Graz ist die Palliativversorgung ein zentraler Bestandteil der Betreuung von Menschen mit chronischen und fortgeschrittenen Erkrankungen. Ziel ist die Linderung von Symptomen und die Verbesserung der Lebensqualität – stationär, ambulant und im Hospiz.



Desiree Amschl-Strablegg, die Bereichsleiterin im Palliativ- und Hospizbereich übernimmt hauptsächlich Funktionen auf der fachlich-inhaltlichen Ebene, weniger direkt am Patientenbett. Ihre zentrale Aufgabe sieht sie darin, die 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und für sie da zu sein.

In diesem anspruchsvollen Arbeitsfeld spielt Hoffnung eine essentielle Rolle, die grundlegend für das Leben ist. Fehlt die Hoffnung, wird die Existenz düster. Die Mitarbeiter*innen benötigen diese Hoffnung in ihrem täglichen Tun, da die Konfrontation mit Leid und Sterben oft alles andere als einfach ist.

„Indem wir für sie da sind und zuhören, können Patient*innen Hoffnung im Angesicht ihrer Endlichkeit erleben.“

Die Fähigkeit, Hoffnung zu fördern oder zu vermehren, sieht sie darin, sich als Mensch anzubieten und in einen echten Austausch zu treten. Im Hospiz- und Palliativbereich wird versucht, die Menschen am Ende ihres Lebens in jeder Dimension abzuholen, wobei neben der notwendigen medizinischen Behandlung zur Schmerzlinderung

das Spirituelle eine wichtige Rolle spielt. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die gemeinsame Suche nach der Sinnfrage zusammen mit den Angehörigen und der Familie.

„Das ist das Schöne am Beruf: Nicht der Verlust ist vordergründig. Man kann viel für sich selbst mitnehmen.“

Hoffnung am Lebensende braucht ein Objekt der Erwartung; sie kann sich entweder auf ein gutes Lebensende selbst oder auf das Danach fokussieren. Ohne ein solches Ziel und ohne Hoffnung verliere alles seinen Sinn. Dies gelte auch für das Lebensende. Die Betrachtung kann christlich im Hinblick auf die Auferstehung erfolgen, aber auch die Heilung und Vollendung in diesem Leben selbst ist möglich. Die Bereichsleiterin zitiert hierzu gerne ein Zitat von Václav Havel und betont, dass der Sinn von Dingen sich manchmal erst später erschließt.

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.“

Václav Havel,
tschech. Schriftsteller und ehem. Staatspräsident

Ihre Aufgabe sieht sie auch darin, neue Blickwinkel zu öffnen, da sie

in der aufmerksamen Betrachtung der Schöpfung jeden Tag ein Wunder erkennt.

Ein direktes Feedback von den Patientinnen und Patienten ist am Lebensende meist nicht mehr zu erwarten. Jedoch erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Dankbarkeit von Angehörigen, die sich zugehört und in dieser schweren Zeit „durchgetragen“ gefühlt haben.

Um sich persönlich auf die Thematik der Hoffnung am Lebensende vorzubereiten, rät die Bereichsleiterin dazu, Mut zusammenzunehmen und die eigene Komfortzone zu verlassen, um sich mit der Vergänglichkeit auseinanderzusetzen. Diese Erfahrungen lassen sich jedoch nicht erst im Angesicht des Verlusts eines nahestehenden Menschen sammeln. Sie müssen in einem anderen Kontext erlebt werden, beispielsweise durch die bewusste Wahrnehmung der Natur im Herbst, die ebenfalls die Vergänglichkeit widerspiegelt.

„Vergänglichkeit ist allgegenwärtig, man muss sie nur bewusst wahrnehmen.“

DAS INTERVIEW FÜHRTE
WOLFGANG MOSER

Worte der Hoffnung in der Bibel

» Ist deine Gottesfurcht nicht deine Zuversicht, / dein lauterer Lebensweg nicht deine Hoffnung?

Ijob 4,6

» Der Herr behüte dich vor allem Bösen, / er behüte dein Leben. Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, / von nun an bis in Ewigkeit.

Psalms 121, 7-8

» Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.

Brief des Apostels Paulus an die Römer 15,13

» Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zuta-

getreten von Tatsachen, die man nicht sieht.

Brief des Apostels Paulus an die Hebräer 11,1

» Jesus Christus selbst aber, unser Herr, und Gott, unser Vater, der uns liebt und uns in seiner Gnade ewigen Trost und sichere Hoffnung schenkt, ermutige eure Herzen und gebe euch Kraft zu jedem guten Werk und Wort.

Apostel Paulus, 2. Thessalonicher 2,16-17

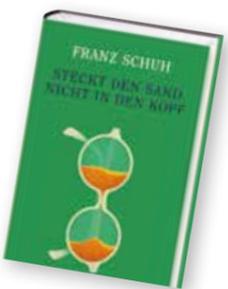
» Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben.

Erster Brief des Petrus 1,3



Lesetipp:

Orientierungshilfe in verwirrenden Zeiten



Franz Schuhs neues Buch ist wienerische Kaffeehausliteratur – klug, witzig, melancholisch – und von jener Mischung aus Skepsis und Menschenfreundlichkeit durchzogen, die ihm eigen ist. Schuh, der seit Jahren als medizinischer „Pflegerfall“ gilt, denkt über Wahrheit, Täuschung und den Zustand der Gesellschaft nach, ohne den Humor zu verlieren. „Man soll den Kopf nicht in den Sand stecken“, schreibt er, „aber auch den Sand, der einem in die Augen gestreut wird, nicht in den Kopf.“ Es ist ein Versuch, in orientierungsloser Zeit Orientierung zu finden.

Zwischen philosophischer Reflexion und Alltagsbeobachtung wechselt Schuh mühelos: vom Badeschwamm am Stiel bis zu René Benko, von Horaz bis zu den Abgründen der Gegenwart. Das Wort „Sand“ wird zum Sinnbild für Zeit, Zerfall und menschliche Blindheit – von der Überfülle („wie Sand am Meer“) über den Niedergang („absandeln“) bis hin zur Sanduhr, die das Vergehen der Zeit materiell greifbar macht.

In vagen Seelenzuständen, im träumerischen Grübeln glaube ich, dass am besagten Dreiklang vom Guten, Wahren und Schönen doch etwas dran sein könnte, dass damit eine Utopie anklingt, die unwirklich bleibt, aber keiner Menschenseele verborgen sein sollte. Die Kunst bewahrt recht und schlecht etwas von dieser Illusion. In ihr stabilisiert sich ein guter Sinn für Spiritualität, der in der „entzauberten Welt“ abgemeldet erscheint, und der auch Elend und Schmerz berücksichtigt.

Seine Essays verbinden Gesellschaftskritik mit Zärtlichkeit für das Menschliche. Schuh schreibt über Zukunftsängste, über die Korruption der Macht und über die Verführbarkeit des Denkens – stets in der Überzeugung, dass Kultur und Kunst ein philosophischer Gegenentwurf zum Zynismus sein können.

Lesend hat man das Gefühl, mit einem alten Freund zu sprechen – einem, der sich nicht scheut, zu zweifeln, der widerspricht und zum Denken verführt.

Ein ernstes, heiteres, kluges und tröstliches Buch – ein geistreiches Vergnügen gegen die Denkfaulheit der Zeit. Franz Schuh beweist: Denken ist eine Form von Lebensfreude.

Franz Schuh
Steckt den Sand nicht in den Kopf
Wien: Paul Zsolnay Verlag, 2025
ISBN 978-3552075764
288 Seiten, 26,80€



Was ist Leben?

Dies wird jeweils aus dem Blickwinkel des Betrachters gesehen, physikalisch, chemisch, biologisch, philosophisch, religiös – es gibt keine einheitliche Definition.

Leben ist die Ausformung des Menschen in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht, und wie er mit den gegebenen Möglichkeiten Freude, Glück, Erfüllung und Liebe erfährt. Durch Begabungen, stetiges Lernen, Vorbilder, Zuwendung und soziale Kontakte entwickelt jeder Mensch seine persönliche Note und formt damit seine Lebenszeit.

Was das Leben wert macht, kann unterschiedlich sein. So kann es die Berufung sein, der man folgt, in der Familie, im Beruf, im Sport, in der Musik, im Reisen, oder im Dienen am Anderen. Man kann einen lieben Menschen haben, der das Leben wertvoll macht, man kann es aber auch gänzlich auf Gott ausrichten. Dazu zählt für mich der Glaube. Johanna Scholz schreibt in ihrem Buch „an das Leben glauben und im Regen tanzen“, dass man niemals im Leben aufgeben sollte.

Für viele Menschen in der heutigen Gesellschaft ist das irdische Leben relevant, welches einmal endet. Dass Leben auch nach dem Tod weitergeht, kann man gut aus der Bibel ableiten (Joh. 11,25-26):

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt und jeder der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

Wer daran glaubt, wird den Alltag aus dem Vertrauen zu Gott leben. Im Ps 23 vom guten Hirten bekommen wir diese Zusicherung und wir erhalten so viel Mut und Gewissheit, dass Gott uns durch unser Leben tragen wird und wir auch keine Angst vor dem Tod haben müssen.

ELISABETH ABERER

Altwerden Können



Interview mit
Heinz Loquenz



» **Lieber Heinz, herzlichen Glückwunsch zu Deinem 90-er! Wie geht es Dir damit?**

Es ist ein wunderbares Geschenk, 90 Jahre gemeinsam mit lieben Menschen erleben zu können. Dabei hat sich mit den Jahren ein Gefühl der Dankbarkeit entwickelt und auch eine gewisse Hoffnung, dass Leben zugleich schön UND sinnvoll sein kann. Zum Wegweiser war mir immer mehr ein Satz aus dem Hebräerbrief: „Glaube ist Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.“ So darf ich wohl sagen: „Es geht mir sehr gut mit dem 90-er“.

» **Was bedeutet es für Dich, älter zu werden, welche Abstriche muss man hinnehmen?**

Ja, natürlich auch „Abstriche machen“! Aber Leben ist immer und fast überall untrennbar mit Veränderungen verbunden. Umso aktueller wird mit den Jahren die Suche nach den Ursachen und der Sinnhaftigkeit von Veränderungen. Es ist wunderbar, über all das „nachdenken zu dürfen und wichtig: noch nachdenken zu können“.

» **Du bist ein langjähriger Besucher der Pfarre Kroisbach. Du warst ak-**

tiv als Lektor und hast Dich in Diskussionsrunden zu Fragen in der Bibel kritisch eingebracht.

Wir leben seit 51 Jahren „in Kroisbach“. Wir kamen damals aus Wien, wo man uns auf einen spätberufenen Priester „Bernath“ in Kroisbach aufmerksam gemacht hatte. Beim Studium des Schaukastens der „Barackenkirche“ stand zufällig „jemand“ neben uns und stellte sich vor: „Bernath! Woher und wohin?“ Seit damals zählen wir zu den „alten“ Kroisbacher Kirchenbesuchern: Eine gute Zeit – die neue Kirche mit Volksaltar, die Glocken und der „Vater-unser-Kreis der Kinder“. Die Kinder sind fortgezogen! Aber wir freuen uns wie damals auf den Kirchenbesuch am Sonntag. Traurig, wenn von Zeit zu Zeit wieder ein Sessel leer bleibt.

» **Wie nimmst Du die Veränderungen der katholischen Kirche wahr, in Kroisbach und generell?**

Wer regelmäßig die „Wortgottesfeier“ besucht, wird das Potential erahnen, das in ihr zwar noch verborgen ist, aber in die Zukunft führt. Gute Reformen haben immer der Zeit bedurft!

» **Vielen Dank fürs Interview!**
INTERVIEW: ELISABETH ABERER

Gärtnerei und Blumenhaus

KAMARITSCH

Kreative Advent- und Weihnachtsarrangements
Liebevolle, handgefertigte Arbeiten von Ihrem
Fachhandel sorgen für einen stimmungsvollen
Advent, zu Hause und bei Freunden!
Individuelle Gestaltung und Beratung

Öffnungszeiten:

Montag, Donnerstag, Samstag 7.30 – 14.30 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag 7.30 – 18 Uhr
Sonntag (10. Oktober – 10. Juli) 9 – 13 Uhr

Mariatrosterstraße 50, 8043 Graz, Tel. 0316 32 20 38



Hoffnung für die Armen Perus

Armut bekämpfen, der Bevölkerung beistehen, über Menschenrechte aufklären und Opfern eine Stimme geben. Diesem Werk hat sich Luis Zambrano verschrieben. In „seiner“ Armenherberge in der Stadt Puno im Hochland Perus begegnet er jenen, die kein Zuhause mehr haben und hungern müssen. Arme Menschen bekommen ein Dach über den Kopf und können sich hier satt essen.

Doch Luis Zambranos Arbeit geht weit über die Suppenküche hinaus. Mit seiner Organisation FEDERH kämpft er gegen tieferliegende Ungerechtigkeiten. Er begleitet Gerichtsprozesse für Menschen, die sich keinen Anwalt leisten können. Er lässt Radiosendungen produzieren, die erklären, was Menschenrechte sind – in einfacher, oft auch indigener Sprache. „Viele wissen gar nicht, dass sie Rechte haben“, sagt Luis. „Aber wenn sie es erfahren, verändert das ihr Leben.“ besonders die indigene Bevölkerung leidet unter struktureller Armut, politischer Vernachlässigung und zunehmender Gewalt.

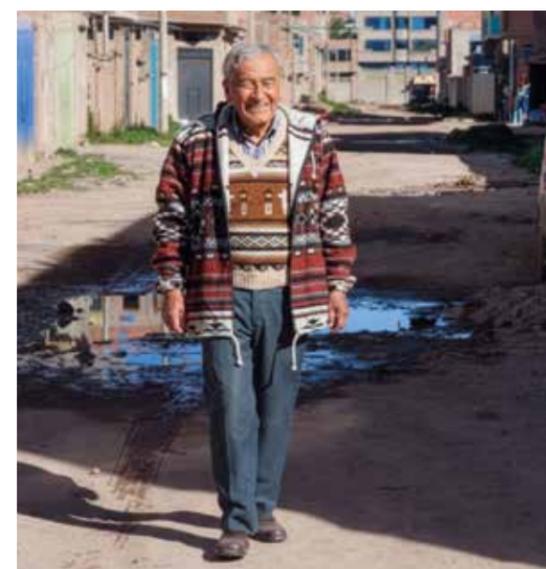
Für sein Wirken, das für die Ärmsten in Peru von außergewöhnlichem Wert ist, wurde dem persönlich anwesenden Priester und Menschenrechtsaktivisten Luis

Zambrano am 14. November im Festsaal des Campus Augustinum in Graz der Romero-Preis-2025 der KMB verliehen.

Spendenmöglichkeit:

SEI SO FREI – KMB Steiermark
IBAN: AT65 2081 5000 0095 4222
auch online unter www.seisofrei.at
oder im Rahmen der Adventsamm-
lung in unserer Pfarre.
Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar.

AMI BEHME



Romero-Preisträger-2025: Luis Zambrano

Foto: Behml

Unsere Organist*innen in Kroisbach

Seit März 2025 spielt **Vera Berjokina** (geboren 2005 in Minsk, Belarus) die Orgel. Bereits im Alter von 5 Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht und besuchte die Kinder-Musikschule Nr. 8 in Minsk, bevor sie an der Musikfachschule Belarus bei Alexander Borovikov Klavier studierte. Ab 2021 widmete sie sich intensiv der Orgel und setzte ihre Studien unter Kallinika Medvedeva am College of Music Belarus fort.

Seit 2024 vertieft sie ihr Orgelstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz bei

Professor Ulrich Walther. Vera hat bereits zahlreiche Konzerte als Solistin und in Kammermusikensembles absolviert. Vertretungsweise übernimmt sie den Orgeldienst in mehreren Kirchen in Graz (St. Anna und St. Christoph).

Vertretungen für Vera im vergangenen Sommer waren **Maxim Sorokin** (aus Moskau), **Mani Rajabi** (Teheran) und **Sourena Mosleh** (ebenfalls aus Teheran). **Stanislav Yakovliev** (Kiew, Ukraine) spielte von Mitte 2024 bis Anfang 2025 für uns.



Unsere Organistin:
Vera Berjokina

KURZ & BÜNDIG

Wallfahrt



Foto: Painold

Fünfzehn Teilnehm*innen pilgerten im Rahmen der 12. Strassganger Wallfahrt von Strassgang nach Mariatrost. In der Zwischenstation in Kroisbach wurden sie herzlich empfangen mit einer Andacht, gestaltet von Maria Painold, Kirchenführung mit Helmut Höing und Agape, vorbereitet von Florian Rieckh.

Pfarr- und Erntedankfest

Der Erntedankgottesdienst fand sehr feierlich mit musikalischer Begleitung von Birgit und Daniela Walch statt. Die Kälte verschlug die Gäste des Pfarrfestes in den festlich geschmückten Pfarrsaal. Doris Bäumel sorgte mit ihrer steirischen Harmonika für gute Stimmung.

Gottesdienste für Ehepaare

Ehepaar-Jubilare wurden am 9. 11. bei einem Gottesdienst in Kroisbach gefeiert.

VORSCHAU

Elisabethfeier

Mittwoch 19.11.2025 um 15 Uhr Gottesdienst mit Krankensalbung; anschließend Einladung zu Kaffee und Kuchen.

Evensong

Freitag 12.12.25, 17 Uhr Adventsingen.
Freitag 30.1. und 20.2.2026 jeweils um 19 Uhr im Pfarrsaal in Kroisbach, am 27.3. im Pfarrsaal St. Leonhard.

Evangelische Gottesdienste

Sonntag 23.11.2025, 10.30 Uhr (Ökumenische Wortgottesfeier), Freitag 26.12.2025, und Sonntag 15.2.2026, jeweils 9 Uhr.
Sonntag 18.1.2026, 10.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Sternsingen

Die Sternsinger sind unterwegs in Kroisbach am 2., 3. und 5.1.2026! Kontakt: Ami Behmel Tel. 0699 12 24 40 30.



**Heinz Finster
engagiert sich
im medialen
Bereich.**

Ehrenamt in Mariatrost

» Lieber Heinz Finster, wie bist du eigentlich nach Mariatrost gekommen?

Ich bin kein gebürtiger Mariatroster, wohne aber nahe an der Pfarrgrenze. Seit vielen Jahren genieße ich die Sonntagsmesse in Mariatrost. Der heitere und zugleich erhabene Kirchenraum, die feierlich-würdige Gestaltung der Liturgie, die anregenden Predigten und die wertschätzende Pfarrgemeinschaft tun gut. In diesem Kirchenraum und in diesem Raum der Kirche kann man frisch atmen.

» Was schätzt du am Mariatroster Pfarrleben?

Hier gibt es ein buntes Pfarrleben und ein tolles ehrenamtliches Engagement. An vielen „Pfarrlebensknoten“ wirken herzliche Menschen herzhafte stark: im Basilikaladen, bei den liturgischen Diensten, in den pastoralen Initiativen, in der Sorge um die Erhaltung und Pflege der Basilika, bei den großzügigen Gestaltungen der Feste im Kirchenjahr oder jetzt wieder in den sorgsam gestalteten Aktionen bei **Advent in Mariatrost**. Es gibt viel Licht auf dem Mariatroster Purberg: Man begegnet einander mit großer gegenseitiger Wertschätzung.

» Engagierst du dich selber auch ehrenamtlich?

Ich fühle mich sehr wohl beim starken „Bild“ von Kirche, das Paulus in 1 Kor 12 malt: Die Gemeinde der Getauften ist ein großer Leib, ein Organismus mit vielen Gliedern, die aufeinander angewiesen sind und nur zusammen lebendig sein können. Auch wenn es banal klingt: Wir sind Kirche! Da ich in diesem Leib „Kirche“ lebe, so ist es irgendwie selbstverständlich, dass ich in und für diesen Leib auch „etwas tue“. In der Pfarre und im Verein bringe ich mich derzeit ein wenig im medialen Bereich ein (zum Beispiel in der Gestaltung des Seel-sorge-raumblattes).

» Was möchtest du den Leserinnen und Lesern auf ihrem Weg mitgeben?

Gehirnforscher sagen uns, dass das Gehirn formbar ist. Es verändert sich durch Übung und Erfahrung. Ich glaube, dies gilt auch im Engagement für den „Leib Kirche“. Auch wenn es manchmal mit seiner Zeit und mit seinen Kräften in der aktuellen Lebensphase gerade „eng“ zusammengeht: Im Engagement kann die Gemeinschaft und auch man selber wachsen. Man wird lebendiger.

Persönliche Segnung

22 Jubelpaare baten bei ihrem Jubiläum um Segen, und sie schenkten Segen



Zum traditionellen Ehejubiläumssonntag am 21. September hatten sich 22 Jubelpaare zum Gottesdienst in der Filialkirche St. Josef in Niederschöckl eingefunden. Die Hl. Messe mit unserem geschätzten Herrn Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald stand unter dem Motto: „Die Liebe kann keine Wege ebnen, aber sie hilft über Hügel hinweg.“

Berührend und stimmungsvoll für jedes Jubelpaar waren sicher die persönliche Segnung und die Überreichung der Rose und der Kerze, die von Andrea Anhofer besonders schön gestaltet wurde.

Erfrischend rhythmisch war auch die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes unter der Leitung von Kurt Gollenz.

Nach der Jubiläumsmesse wurde zur Agape auf den Kirchplatz geladen, wo bei strahlendem Sonnenschein für das leibliche Wohl bestens gesorgt war.

Ein herzliches Dankeschön an die Initiatoren und Organisatoren, im Besonderen den Ehepaaren Schöberl und Hofbauer, aber auch den vielen Helferinnen und Helfern für diesen in Erinnerung bleibenden Ehejubiläumssonntag.

ROSA UND WILLIBALD KOLLER

Sein Herzensanliegen

Mariatrost ermöglicht „Priester-Patenschaft“

Kaplan Jean Baptiste Iranzi begann seine Studien in seiner Heimat Burundi, setzte sie in Graz fort und wurde im Juli 2023 in seiner Heimatdiözese Gitega zum Priester geweiht.

Im Herbst 2023 kam Jean Baptiste als Kaplan in den SR Graz-Ost und eroberte schnell viele Herzen durch seine hervorragenden Sprachkenntnisse, durch sein offenes Wesen, seine Freundlichkeit und durch die spirituelle Gestaltung der Gottesdienste.

Dem heiteren Priester, der neben seinen seelsorglichen Aufgaben derzeit ein Doktoratsstudium in Innsbruck absolviert, ist es auch ein besonderes Anliegen, junge Menschen aus seiner Heimat auf ihrem Lebens- und Berufungsweg zu begleiten.

Die Pfarre Mariatrost möchte mit Jean Baptiste daher Priesteramts-Kandidaten aus seiner Heimat, der Erzdiözese Gitega in Burundi, in Form von Priester-Patenschaften unterstützen. Konkret heißt dies, dass die Pfarre Mariatrost Studenten, die die Begabung und den Willen mitbringen, Priester zu werden, für die Dauer ihres Studiums unterstützen und finanziell absichern möchte.

Helfen Sie uns helfen!

Bitte unterstützen Sie unsere Pfarre nach Ihren Möglichkeiten, damit wir Ihren Beitrag dann direkt für eine oder mehrere Patenschaften verwenden können.

Das Projekt können Sie so unterstützen:

- ▶ bei den Gottesdienst-Kollekten
- ▶ durch einen zweckgewidmeten Beitrag direkt auf das Konto der Pfarre
- ▶ durch eine Spendenbox, die in der Basilika aufgestellt ist



Auf Anregung von Kaplan Jean Baptiste Iranzi möchte die Pfarre Graz-Mariatrost durch die Aktion „Priester-Patenschaft“ jungen Menschen seines Heimatlandes Burundi Hoffnung und Perspektiven für ein erfülltes Leben ermöglichen.

Pfarre

Helfen Sie direkt

Wenn Sie junge Priesteramts-Kandidaten direkt fördern möchten, können Sie freilich auch selbst eine „eigene“ Patenschaft übernehmen, und ganz konkret damit einen jungen Mann auf seinem Weg begleiten.

Alles klar! – Ihr Herzensanliegen

Damit über die zweckgewidmete Verwendung Ihrer Spende volle Klarheit und Transparenz gewährleistet ist, werden unsere/Ihre Spenden als „Priester-Patenschaft“ unter der Schirmherrschaft von **missio**, dem päpstlichen Missionswerk, abgewickelt.

Wir freuen uns schon darauf, mit „unseren“ Studenten in Kontakt zu treten und viel voneinander zu lernen. **PETER NIESS**



Zahlen mit Code

Sie überlegen, Ihre Immobilie zu verkaufen? Jetzt kostenlose Marktwertschätzung anfordern!

Daniel Harg
+43 664 18 73 385
d.harg@remax-for-all.at

Ihr Immobilienprofi bei RE/MAX for all





KURZ & BÜNDIG

Herbergsuche 2025

Treffpunkt jeweils um 19 Uhr:

- ▶ 17.12. Oberschöckl (Familie Wusche, Prenterweg 15a)
- ▶ 18.12. Niederschöckl (Familie Ertl, Niederschöcklstraße 11b)
- ▶ 19.12. Mariatrost (Familie Steinhöfler, Tannhofweg 57)
- ▶ 20.12. Wenisbuch (Familie Stadtegger vulgo Ebner, TP Parkplatz GH Meinhart)
- ▶ 21.12. Schaftal/Stifting (Familie Knittelfelder, Roseggerweg 200)
- ▶ 22.12. Fölling (Familie Schneider, Paulinerweg 23)
- ▶ 23.12. Nadisch (Familie Staudinger, Am Waldgrund 32a).

Die genauen Ortsangaben finden Sie auf den Plakaten in der Basilika.

Sternsingen 2025/26



AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Die Sternsinger sind heuer wieder für die Dreikönigsaktion unterwegs und bitten um Einlass und um eine Spende für Kinderhilfsprojekte.

Mariatrost

▶ von Samstag, 28.12., bis Dienstag, 30.12.2025

Weinitzen

▶ Freitag, 2.1., und Samstag, 3.1.2026

Lichtmesssammlung



Wie jedes Jahr, sind auch heuer wieder ehrenamtliche „Lichtmess-Sammler und -Sammlerinnen“ in unserer Pfarre unterwegs. Von **12.1. bis 27.1.2026** bitten sie um finanzielle Unterstützung für die Erhaltung und Renovierung unserer Basilika.



Mariatroster*innen pilgern nach Rom



Die Pilgerfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom schenkte uns viele kraftspendende kulturelle, geistliche und gemeinschaftlich wertvolle Momente.

Unter kompetentester Reiseleitung von Direktor Dr. Franz Hasenhütl und der geistlichen und organisatorischen Begleitung von Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald brachen am 25. Oktober 48 Pilgerinnen und Pilger, vorwiegend aus der Pfarre Mariatrost und gemeinsam mit vier weiteren Bussen zur SONNTAGSBLATT_Diözesanwallfahrt nach Rom auf.

Das erste Ziel war, nach einem Zwischenstopp in San Gimignano (Teil des Weltkulturerbes und berühmt für die noch erhaltenen „Geschlechertürme“), die Stadt Siena. Der Geburtsort der heiligen Katharina von Siena verstrahlt als Stadt mit ihrem mittelalterlichen Charakter, mit dem Piazza del Campo, auf dem zweimal jährlich das berühmte Pferderennen „Palio di Siena“ ausgetragen wird, einen heiter-südländischen Flair. Nach einem Stadtrundgang konnten wir im berühmten Dom von Siena, die Sonntagsmesse mitfeiern. Nachmittags ging es weiter nach Rom.

In Rom erwartete uns am nächsten Tag der erste Höhepunkt dieser Wallfahrt. Betend und singend gingen wir über den Pilgerweg zur Heiligen Pforte des Petersdomes und durch diese zum gemeinsamen Gottesdienst mit unserem Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl und Weihbischof Johannes Freitag. Der Nachmittag

und frühe Abend war der römischen Altstadt mit wichtigen Sehenswürdigkeiten gewidmet: Spanische Treppe, Trevi Brunnen, Pantheon, Piazza Navona.

Für den Tag vier stand die Besichtigung der Katakomben von San Sebastiano, der Besuch und das durchschreiten der Heiligen Pforten der Päpstlichen Basiliken St. Paul vor den Mauern, Santa Maria Maggiore (Grab von Papst Franziskus) und San Giovanni in Laterano am Programm.

Noch beeindruckt von den Päpstlichen Basiliken ging es am Mittwoch schon zeitig in der Früh zur Generalaudienz mit Papst Leo XIV. am Petersplatz. Ein wahres Erlebnis, wenn an die 80.000 Pilgerinnen und Pilger aus aller Welt den durch die Menschenmenge fahrenden Papst zuju-

beln und unzählige Fotos gemacht werden. Nach einer Ansprache und dem apostolischen Segen begannen wieder der Aufbruch und der Weg durch die Menschenmenge zum Bus. Am Nachmittag spazierten wir noch durch das klassische/barocke Rom. Vorbei am Circus Maximus, dem Forum Romanum, dem Nationaldenkmal Viktor Emanuele II. und der Synagoge ging es über das jüdische Viertel zur Basilika di Santa Maria in Trastevere.

Am Donnerstag verließen wir wieder die „Ewige Stadt“ Rom und reisten weiter zum letzten Ziel unserer Pilgerfahrt, der wunderbaren mittelalterlichen Stadt Assisi. Auf den Spuren des Heiligen Franz von Assisi und der Heiligen Klara besuchten wir die Basiliken Santa Maria degli Angeli, di Santa Chiara und den Dom San Rufino. Der gemeinsame stimmige Abschlussgottesdienst in der Oberkirche der Basilika San Francesco war der letzte Höhepunkt dieser Diözesanwallfahrt.

Am 31. Oktober wieder gut in Mariatrost angekommen konnte auf eine Wallfahrt der Vielfalt in guter Gemeinschaft zurückgeblückt werden, eine Wallfahrt mit der Geschichte der besuchten Städte und unseres Christentums, mit Gebet und Gesang aber auch mit vielen Gesprächen und Lachen bei gutem Essen, Cappuccino und Vino. GERHARD BLAS

EIN DACH

FÜR DEN SEGEN

Helfen Sie der Basilika MARIATROST. Stärken wir diesen Raum des Segens mit einem festen Dach. Dazu braucht es 45.000 Dachziegel.

Mit 5 EUR pro Dachziegel verdichten Sie

EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Grußkarte von Franz Hasenburger
Mindestspende: 5 Euro
Damit unterstützen Sie mit 1 Basilika-Dachziegel EIN DACH FÜR DEN SEGEN

Mit dem Projekt **MariaTrost 2030** wollen wir der nächsten Generation herzhafte **EIN DACH FÜR DEN SEGEN** weitergeben.

Durch den Kauf eines Spendenbausteins gestalten Sie einen nach Zukunft schmeckenden Kraftort mit **DANKE!**

MARIATROST ist eine Dank- und Tankstelle im Glauben für viele Menschen.

Dr. h. c. Franz Küberl, Obmann
Verein Freunde und Förderer der Basilika MARIATROST



Die Spendenbausteine für die Aktion

„Ein Dach für den Segen“ können erworben werden:

► im BASILIKA-Laden: Kirchplatz 8, 8044 Graz, SO 9–12 Uhr

► im Web auf: basilika-mariatrost.at



BAUTAGEBUCH

Die vorgesehenen Renovierungsarbeiten für das Jahr 2025 konnten leider nicht alle termingerecht umgesetzt werden. Manche Vorhaben müssen auf das Jahr 2026 verschoben werden.

Basilika

– Die Steinmetzarbeiten für einen barrierefreien Zugang beim Seitenaltar und in die Lourdeskapelle sollen demnächst folgen.

– Zu den Weihnachtsfeiertagen werden auch neue und weichere Sitzpolster in den Bänken aufgelegt.

Gastronomie am Kirchplatz

Die Vorbereitungsarbeiten dafür laufen und demnächst können die Pläne der Baubehörde Graz vorgelegt werden, sodass die Bauarbeiten im Frühjahr begonnen werden können und hoffentlich ein Gastbetrieb im Herbst 2026 gestartet werden kann.

KURZ & BÜNDIG

Die Nacht der 1000 Lichter



„Entdecke das Heilige in dir“ lautet das diesjährige Motto bei der heurigen **Nacht der 1000 Lichter** am 20. Dezember in der Basilika Mariatrost. Die **Nacht der 1000 Lichter** ist nun seit vielen Jahren im Advent ein fixer Termin geworden.

Die vielen Lichter und Texte, begleitet von Musik, möchten an diesem Abend aufmerksam machen, nämlich auf das „Heilige“ in jedem einzelnen Leben, das nur darauf wartet, entdeckt zu werden. Die unzähligen Lichter laden ein, ruhig zu werden und das Heilige in sich selbst zu spüren.

Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit nehmen zu kommen und Kraft zu tanken.



RELIGION & TRADITION

Das ganze Jahr über haben Besucher*innen der Basilika die Möglichkeit Ausstellungen rund um **RELIGION & TRADITION** in Mariatrost zu besuchen. So erinnert die diesjährige Adventausstellung „Als ich Christtagsfreude holen ging“ an ganz persönliche und kulturell lang gepflegte Advent- und Weihnachtsbräuche. Die Adventausstellung kann von 29.11.2025 bis 6.1.2026 im Südtrakt der Pfarre von 9 bis 16 Uhr besichtigt werden.



Das Heilige Jahr 2025 endet – die Hoffnung bleibt

Das **Heilige Jahr 2025**, das „Jahr der Hoffnung“, endet offiziell am **6. Januar 2026**, wenn Papst Leo XIV die Heilige Pforte im Petersdom schließt. Offiziell eröffnet hat es Papst Franziskus am 24. Dezember 2024 mit dem Aufstoßen und Durchschreiten der sonst geschlossenen Heiligen Pforte am Petersdom.

„Pilger der Hoffnung“ so lautet das Motto des Heiligen Jahres. Hoffnung ist das Stichwort mit dem wir als Christinnen und Christen, aber auch als Menschheitsfamilie in die Zukunft gehen wollen. In Zeiten der Dunkelheit und Enge ist Hoffnung Licht und Weite. Hoffnungsvolle Menschen bleiben offen für die Optionen, für die Möglichkeit des Lebens und des Glaubens.

Die Basilika Mariatrost war in diesem Jahr – neben anderen ausgewählten Kirchen in der Steiermark – eine „Hoffnungskirche“. Offiziell werden wir das Hl. Jahr in unserer Basilika am **Samstag, 27. Dezember um 17 Uhr** bei der Vorabendmesse beenden. Dann werden die Hoffnungskerze und die vielen Hoffnungs- und Anliegenstexte, die Menschen in diesem Jahr aufgeschrieben haben, der Gottesmutter in der Lourdeskapelle anvertrauen.



**A P O T H E K E
Z U M A R I A T R O S T**

Mariatroster Str. 31, 8043 Graz
an der Haltestelle Mariagrün
Tel. (0316) 32 30 47
office@lobe.at, www.lobe.at

Advent

in **MARIATROST**

29.11. bis 24.12.2025



Samstag, 29.11.2025

14:00–17:00 Uhr
ab 16:00 Uhr
17:00 Uhr

Adventkranzbinden im alten Pfarrsaal
Advent am Kirchplatz
Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze.
Gestaltung: Männergesangsverein Liebenau
Religion und Tradition in Mariatrost.
Als ich Christtagsfreude holen ging.
Adventausstellung (29.11.2025–06.01.2026)

1. Adventsonntag, 30.11.2025

08:00 / 10:30 Uhr
ab 16:00 Uhr
17:00 Uhr

Hl. Messe mit Adventkranzsegnung in der Basilika
Advent am Kirchplatz
Himmliche Posaunen. Posaunisten des J.J.Fux Konservatoriums unter der Leitung von Reinhard Summerer und Wolfgang Tischhart. Franz Gollner liest Texte von Peter Rosegger. Mit freundlicher Unterstützung der Bestattung Graz – grazerbestattung.at

Mittwoch, 03.12.2025

06:00 Uhr

Rorate
Gestaltung: Familienmusik Mayrold-Neubauer

Freitag, 05.12.2025

18:15 Uhr
19:00 Uhr

Adventklang in Mariatrost. Orgelmusik von Jakob David Smesny und Anastasia Igoshina. Studierende der Kunstuniversität Graz. Eintritt frei. Mit freundlicher Unterstützung von Blumen Kleissner-UMS
Hl. Messe

Samstag, 06.12.2025

ab 15:00 Uhr
16:00 Uhr
17:00 Uhr

Advent am Kirchplatz
Nikolausfeier am Kirchplatz
Hl. Messe

2. Adventsonntag, 07.12.2025

08:00 / 10:30 Uhr

Hl. Messe in der Basilika

Montag, 08.12.2025 – Hochfest MARIÄ EMPFÄNGNIS

08:00 Uhr
10:30 Uhr
ab 16:00 Uhr
17:00 Uhr

Hl. Messe in der Basilika
Hochamt mit Orchestermesse. Gestaltung: Chor der Basilika Mariatrost unter der Leitung von Prof. Fritz Lippe
Advent am Kirchplatz
Adventkonzert der Ortsmusik Mariatrost

Mittwoch, 10.12.2025

06:00 Uhr

Rorate
Klarinettenensemble der Ortsmusik Mariatrost

Freitag, 12.12.2025

18:15 Uhr
19:00 Uhr

Adventklang in Mariatrost. Orgelmusik von Eunice Lui und Elizaveta Khisina – Studierende der Kunstuniversität Graz. Eintritt frei
Hl. Messe

Samstag, 13.12.2025

17:00 Uhr
18:00 Uhr

Hl. Messe mit Fatimawallfahrt
Es wird scho glei dumpa. Adventlieder singen

3. Adventsonntag, 14.12.2025

08:00 / 10:30 Uhr
ab 16:00 Uhr
17:00 Uhr

Hl. Messe in der Basilika
Advent am Kirchplatz
Engel singen Jubellieder.
Adventkonzert der **Grazer Keplerspatzen** unter der Leitung von Ulrich Höhs. Mit freundlicher Unterstützung der Bestattung Graz – grazerbestattung.at – Karten im Ticketzentrum der Bühnen Graz und Abendkasse

Mittwoch, 17.12.2025

06:00 Uhr

Rorate
Gestaltung: Kantor*innengruppe der Basilika Mariatrost

Freitag, 19.12.2025

18:15 Uhr
19:00 Uhr

Adventklang in Mariatrost. Orgelmusik von Valentina Tehovnik und Vera Berjokina – Studierende der Kunstuniversität Graz. Eintritt frei
Hl. Messe

Samstag, 20.12.2025

ab 17:00 Uhr
17:00 Uhr
18:15–21:15 Uhr

Advent am Kirchplatz
Hl. Messe
NACHT DER 1000 LICHTER.
Entdecke das Heilige in dir. Eine spirituelle Wanderung durch die von Kerzen beleuchtete Basilika

4. Adventsonntag, 21.12.2025

08:00 / 10:30 Uhr
17:00 Uhr

Hl. Messe in der Basilika
Mariatroster Advent® der Mariatroster Männervolkswirtschaft

Mittwoch, 24.12.2025 – HEILIGER ABEND

16:00 Uhr
24:00 Uhr

Kinderkrippenfeier in der Basilika
Christmette in der Basilika

Advent in MARIATROST | 25

Kirchplatz 8, 8044 Graz | T: +43 316 391145 | basilika-mariatrost.at

In guter Hoffnung – mitten im Krankenhaus



Mitten im Jetzt

Wenn man das Wort Hoffnung hört, denken Viele an etwas, das sich erst in der Zukunft erfüllen soll. Hoffnung blickt nach vorne, über das Heute hinaus. Doch gerade im Krankenhaus spüren wir, dass Hoffnung oft mitten im Jetzt beginnt – dort, wo Menschen auf Genesung warten, wo Angehörige ausharren, wo Mitarbeitende täglich ihr Bestes geben.

...kaum hörbar

Hoffnung hat viele Gesichter. Sie kann leise sein, kaum hörbar, wie ein Atemzug im Zimmer einer Patientin, die nach einer Operation langsam wieder zu Kräften kommt. Sie kann stark sein, getragen von einem Angehörigen, der trotz Sorgen sagt: „Wir schaffen das.“ Und sie kann ansteckend sein – wenn Mitarbeitende in der Pflege, Ärzt*innen und Seelsorger*innen mit einem Lächeln und einem offenen Ohr signalisieren: „Du bist nicht allein!“

...ein Funke Hoffnung

Als Krankenhauseelsorge dürfen wir diesen Funken Hoffnung immer wieder miterleben und weitergeben. Wir besuchen Menschen in Momenten der Schwäche, der Angst und der Unsicherheit – und erleben, dass gerade dort, wo vieles dunkel erscheint, ein Licht zu leuchten beginnt. Manchmal braucht es keine großen Worte. Eine Hand, ein stilles Gebet, eine gemeinsame Minute – das kann genügen, damit Hoffnung Raum gewinnt.

...unter uns

Weihnachten erzählt genau davon: Dass Gott Mensch wird, nicht fern und unberührbar, sondern mitten unter uns – in unseren Krankenhäusern, in den Zimmern, auf den Fluren, überall dort, wo das Leben zerbrechlich ist. Das Kind in der Krippe ist Zeichen dieser Hoffnung: klein, unscheinbar und doch Quelle neuen Lebens.

...wachsen lassen

In dieser weihnachtlichen Botschaft steckt eine stille Einladung: Hoffnung wächst dort, wo wir einander wahrnehmen. Wo wir nicht wegsehen, sondern bleiben. Wo wir im Anderen den Menschen erkennen, der getragen ist – von Gott und von Mitmenschen.

Hoffnung ist eine Haltung

Für uns in der Krankenhauseelsorge ist das jeden Tag spürbar: Hoffnung ist nicht nur ein Gefühl, sondern eine Haltung. Sie glaubt daran, dass selbst im Leid ein neuer Anfang möglich ist. Und sie vertraut darauf, dass kein Mensch vergessen ist.

Hoffnung braucht Gemeinschaft

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen mit Einsamkeit, Überforderung oder Angst kämpfen, ist es wichtig, Hoffnung zu teilen. Sie wächst, wenn wir füreinander da sind – im Gespräch, in einer kleinen Geste, in der Zeit, die wir schenken.

Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott uns einander anvertraut hat. Wo Menschen füreinander

der Licht werden, da geschieht das Wunder von Weihnachten – mitten im Krankenhaus, mitten in unserem Alltag, mitten unter uns.



Dr. Dragan Jurić,
Leiter der Krankenhauseelsorge
am LKH-Univ. Klinikum Graz



RELIGION & TRADITION IN MARIATROST **Als ich Christtagsfreude holen ging.**
Adventausstellung: 29.11.2025–06.01.2026



Modelleisenbahn- ausstellung im Pfarrsaal Graz-St. Leonhard

- Modelleisenbahnbetrieb im Maßstab 1:87 mit ca. 250 m Gleislänge,
- Klemmbausteinbahnen in Betrieb mit ca. 50 m Gleisanlage.
- Modelleisenbahnspielanlage zum Selberfahren und Ausprobieren für alle Generationen
- **Modellbahnquiz**
- Das **Team der Pfarrcaritas** lädt wieder zu **Würstel, Kaffee und Kuchen** ein.

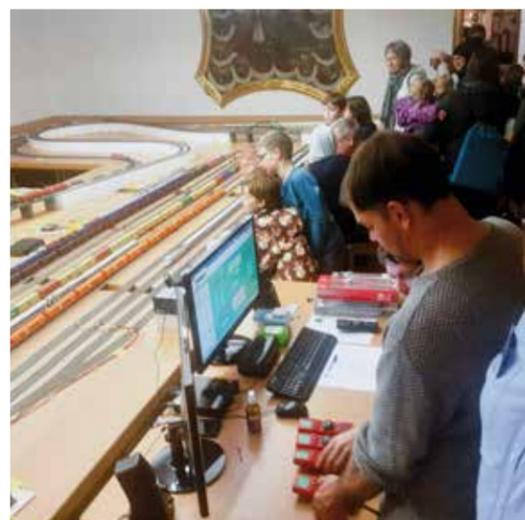
Öffnungszeiten 2025:

Samstag, 13. Dez., 9 bis 20 Uhr

Sonntag, 14. Dez., 9 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Pfarrsaal Graz-St. Leonhard

Das Team der Modellbahnclubs freut sich auf Ihren Besuch und wünscht Ihnen eine schöne Adventzeit!



Automatenladen

Im Rahmen des Erntedankfestes wurde der neue Automatenladen der Familie Pölzl in St. Leonhard von Pfarrer Hans Schrei feierlich



gesegnet. Der liebevoll renovierte Raum der ehemaligen Trafik bietet nun rund um die Uhr regionale Produkte aus der Umgebung.

Im Sortiment finden sich frisches, saisonales Gemüse und Obst, Bio-Eier, Fisch, Säfte und Würstel von den Bäuer:innen des Bauernmarkts St. Leonhard. Ergänzt wird das Angebot durch verzehrfertige Gerichte im Glas, Milchprodukte und vieles mehr. Ein eigener Tiefkühlautomat sorgt zudem mit Bauernhofeis aus Eggersdorf für süße Abkühlung.

Nach der Segnung luden die Bäuer*innen des Bauernmarkts bei strahlendem Sonnenschein zu einer gemütlichen Agape ein.

„Schau´n sie sich das an“

Variete mit Eddi Luis und den Gnadenlosen

2 Sonntagnachmittage standen bis jetzt im Zeichen von Variete mit **Eddi Luis und den Gnadenlosen**. Das Grazer Ensemble um Eddi Luis bringt nostalgische Klänge in unsere Zeit.

Bereits am Eingang wurden die Besucher*innen vom Virtuosen persönlich begrüßt und mit Humor in den Pfarrsaal begleitet.

Das Programm, bestehend aus Liedern längst vergangener Zeit, als Variete noch fester Bestandteil kul-



turellen Lebens war, lud unweigerlich zum Mitschunkeln ein. Oft sangen alle Besucher*innen den Refrain eines Liedes aus vollem Herzen mit. Dazwischen konnte über pointierte Texte nachgedacht oder gelacht werden. Wunderbar, längst vergessen geglaubte Lieder wieder zu hören.

In der Pause gab es Getränke an der Theke und auch Süßes für Zwischendurch.

Mit Beginn jeweils um 17 Uhr können Sie noch am **21.12.2025** und **25.1.2026** eintauchen in eine Welt voller Lieder mit Herz und Humor. Weitere Termine stehen bereits fest und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Aber wie sagte schon Karl Farkas: „Schau´n sie sich das an“ und lassen Sie sich in musikalisch alte Zeiten verführen!

Roraten im Advent

Rorate coeli – Tauet Himmel, von oben, ihr Wolken regnet den Gerechten!



Monika Erhard, Pfarrbriefservice.de

Mit diesen Worten aus dem Buch Jesaja werden im Advent Rorate-Messen zur Ehren der Gottesmutter Maria gefeiert. Nach altem Brauch finden sie nur bei Kerzenschein statt und bringen in besonderer Weise die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt zum Ausdruck.

Wir laden besonders zu diesen Hl. Messen am frühen Morgen und zum anschließenden Frühstück im Pfarrzentrum St. Leonhard ein:

Freitag, 5.12. um 6.30 Uhr,
mitgestaltet von Wort-Gottes-Feier-LeiterInnen

Freitag, 12.12. um 6.30 Uhr,
mitgestaltet von den MinistrantInnen

Freitag, 19.12. um 6.30 Uhr,
mitgestaltet vom Team der Hauptamtlichen

Abend der Barmherzigkeit

Eine besondere Zeit, die Barmherzigkeit Gottes zu feiern und zu erfahren



Herzlich laden wir zum **Abend der Barmherzigkeit** am **Samstag, 13. Dezember 2025** in die Pfarrkirche St. Leonhard ein: **19 Uhr Heilige Messe**, anschl. Abend der Barmherzigkeit mit Eucharistischer Anbetung, Impulsen, Stille, Gebet, Gesang, Musik, der Möglichkeit zum

Sakrament der Versöhnung sowie dem Empfang eines Einzelsegens. Es soll ein offener Abend sein, an dem jede und jeder so lange bleiben kann, wie sie oder er möchte – um die Zeit vor Gott zu verbringen, zur Ruhe zu kommen und Gemeinschaft zu erleben.

Mut zur Trauer

Herzliche Einladung zur offenen Trauergruppe

„Wie soll ich leben ohne Dich?“

Trauer ist ein Ausdruck der Liebe. Sie kommt in Wellen, verändert sich mit der Zeit und lehrt uns, das Leben in seiner Tiefe zu begreifen. Trauern bedeutet, den eigenen Gefühlen Raum zu geben, Erinnerungen zu bewahren und langsam wieder ins Leben zurückzufinden.

Die Trauergruppe „Mut zur Trauer“ bietet einen geschützten Raum, in dem Menschen, die einen Verlust erlebt haben, miteinander ins Gespräch kommen können. Die Gruppe besteht seit Herbst und die

Teilnehmenden berichten, dass es gut tut, miteinander sprechen zu können und zu spüren: Ich bin mit meinem Schmerz nicht allein.

Gemeinsam zu trauern bedeutet, sich gegenseitig zu stützen, zuzuhören und neue Wege zu entdecken, mit der Trauer zu leben. Das gemeinsame Erleben hilft, wieder Vertrauen in das Leben zu fassen und einen liebevollen Umgang mit dem Verlust zu finden.

Wann und wo?

Jeden zweiten Freitag im Monat, 16.30 bis 18 Uhr

Nächste Termine: 12. Dezember, 9. Jänner, 13. Februar, 13. März

Ort: Pastoralraum der Pfarre St. Leonhard

Begleitung:

Dr. phil. Petra Scheide, Klinische Psychologin & Psychotherapeutin

Dr.in Brigitte Fuchs-Nieder, Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapeutin

Die Teilnahme ist kostenlos und steht allen offen – unabhängig von Alter, Herkunft oder religiösem Hintergrund.

Wir laden Sie herzlich ein!

Eine Frage der Würde

Sieben Erzählungen, die das Zu- und Absprechen, das Verteidigen und Angreifen von menschlicher Würde behandeln. Von Österreichs Schwierigkeiten mit seiner Vergangenheitsbewältigung über das Thema Obdachlosigkeit und Flucht spannt sich der Bogen hin zu Religion als möglichem Zufluchtsort und schließt mit Herausforderungen rund um das Wunder Geburt.

Ästhetisch ergänzt werden die Texte von Bildern von Tom Lohner, zwei Euro pro Buch gehen an Flüchtlingshilfe Doro Blancke.

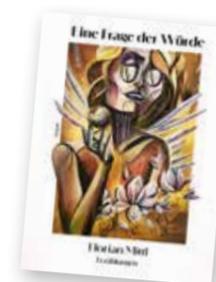
„**Florian Mittl kann auf wenigen Seiten sagen, wofür die anderen dicke Romane schreiben.**“

(Wladimir Kammer)

Edition Keiper

128 Seiten, €24,-

Im Buchhandel erhältlich



Für alle Kirchengänger

gibt's jetzt im Schanzlwirt ein spezielles Sonntagsmenü: wechselnde Klassiker wie Zwiebelrostbraten, Gulasch oder Schweinsbraten – zum Preis von 19 € mit Wahl zwischen Suppe & Hauptspeise oder Hauptspeise & Dessert. Das Menü wird jeden Sonntag nach der Messe vom Pfarrer angekündigt.

Schon vormerken: Am 1. Jänner 2026 lädt der Schanzlwirt zum großen Neujahrsbrunch mit reichhaltigem Buffet und drei servierten Gängen aus der Küche – Reservierungen sind ab sofort möglich!



Adventkonzert

Die Gruppe D.I.E.M (4 Sängerinnen und Sänger des Grazer Opernchores) stimmt uns mit ihren wunderbaren Liedern auf Advent und Weihnachten ein - unter der Mitwirkung des Kinderchores der Pfarre, Montag, 8.12., 17.00 Uhr, Pfarrkirche.

Solidarisches Suppenessen

Am 16.12. ab 11.30 Uhr lädt das Nachhaltigkeitsteam der Pfarre zum solidarischen Suppenessen ins Haus der Begegnung ein. Viele schmackhafte Suppen können verkostet werden – es wird um eine Spende für Projekte in Bulgarien und Brasilien gebeten!

DANKE und Vergelt's Gott

Viele kamen und genossen die gemütliche Atmosphäre und das milde Herbstwetter beim Pfarrfest. Damit so ein großes Fest stattfinden kann, braucht es ganz viele Helferinnen und Helfer. Wir danken allen, die den ganzen Tag für Speis und Trank und sauberes Geschirr gesorgt haben. Danke allen Firmen und Unternehmen der Region und den Privatpersonen, die die Spenden für den Glückshafen gesponsert haben. Und ein Dankeschön allen, die köstliche Kuchen und Torten gebacken haben, um unseren Gästen das Leben zu versüßen!



Niko lädt ein

zum Kasperltheater am 1. Adventsonntag, 30. 11., um 11.45 Uhr

zu den Gottesdiensten an den Adventsonntagen um 10.30 Uhr: an jedem Sonntag gibt es eine Geschichte und ein kleines Geschenk für die Kinder zum Mitnehmen!

zu den Familiengottesdiensten mit Kinderkirche und Familienband am 21.12., 18.1. und 15.2. (Faschingssonntag), jeweils 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

50 Jahre Pfarrkindergarten Ragnitz

Ein Anlass, um Vergangenes wieder hochleben zu lassen, aber auch einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Denn genauso ereignisreich wie die vergangenen Jahrzehnte waren – all die Freundschaften, die geschlossen wurden, die Kunstwerke, die entstanden sind und die mutigen Schritte, die gewagt wurden – genauso wichtig ist die Frage: Wie sieht der Kindergarten der Zukunft aus?

Kinder wachsen heute in einer Zeit auf, in der sich vieles schneller wandelt, als wir es je erlebt haben. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir unseren Auftrag als Kindergarten erfüllen:

Wir wollen Kindern Wurzeln geben, damit sie Halt finden, und Flügel, damit sie mutig die Zukunft mitgestalten können. In den kommenden Jahren wollen wir weiterhin ein Ort sein, an dem die Kinder neugierig forschen, spielerisch lernen und sich geborgen fühlen können. Ein Ort, an dem Vielfalt selbstverständlich ist, an dem Gemeinschaft gelebt wird und an dem



jedes Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen wird.

Dafür braucht es Menschen mit Herz, Engagement und Vision – Mitarbeiter*innen, die jeden Tag die Zukunft mitgestalten, Eltern, die uns Vertrauen schenken und Kinder, die uns zeigen, wie wunderbar die Welt sein kann, wenn man sie mit strahlenden Augen betrachtet.

Lasst uns also nicht nur feiern, was war, sondern uns auf das freuen was kommt – auf die nächsten 50 Jahre voller Entdeckerfreude, Mut und Zusammenhalt.

Friedensplatz

Idee: Pfarrer Johannes Regner
Durchführung: Pfarrgemeinderat mit Pfarrer Hans Schrei

Eigentlich hätte der Kirchplatz in Ragnitz schon unter Pfarrer Johannes Regner zum Friedensplatz werden sollen, aber durch das nicht zustande gekommene bauliche Grundkonzept, ist aus dem Friedensplatz in der Anfangszeit auch nichts geworden. Scheinbar stimmt der Spruch: Gut Ding braucht Weile! Die Zeit für dieses Projekt ist reif geworden! So konnte dieses Projekt nach Vorarbeit einer kleinen Arbeitsgruppe durch den Pfarrgemeinderat verwirklicht werden.

Beim Erntedankfest am 12. Oktober 2025 wurde die Säule mit den Tafeln „FRIEDENSPLATZ“ am Kirchplatz in 14 verschiedenen Sprachen und dazu in Brailleschrift für blinde Menschen feierlich enthüllt und gesegnet. So heißt der Platz vor der



Kirche und vor dem Haus der Begegnung ab nun:

„Bruder Klaus & Dorothee Friedensplatz!“

Steig ein! Leg los!

... das ist nicht nur der Titel des Grundkurses der Katholischen Jungschar für neue Gruppenbegleiterinnen und -begleiter, sondern das könnte auch das Motto für die Kinderpastoral in der Pfarre Ragnitz sein.

Dass Jungschar wirkt und eine wichtige Gemeinschaft für Kinder ist, zeigt das Beispiel von Antonia Rainer, die selbst jahrelang die Jungschargruppe in der Ragnitz besucht hat und nun als Gruppenleiterin die Jungschar wiederbeleben möchte. Sie hat oben erwähnten Grundkurs besucht und freut sich darauf, einzusteigen und loszulegen. Über ihre Motivation und Vision lesen Sie hier: „Mit der Jungschar-Gruppe möchte ich Kindern die Möglichkeit geben, Spaß in einer guten Gemeinschaft zu haben, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften (auch außerhalb der Schule) zu schließen und vieles zu erleben – ohne Handy und Fernsehen. Ich wünsche mir, dass sich noch Gruppenleiter*innen finden, die mit mir gemeinsam im Team die Jungschar gestalten und ich hoffe,

dass viele Kinder zu den Treffen kommen.“ Thomas Lang ist Kaplan im Seelsorgeraum Graz-Ost und Diözesanseelsorger für Kinderpastoral. Auch er freut sich über das kräftige Lebenszeichen in der Kinderpastoral der Pfarre: „Es ist schön, wenn in unserer Pfarre die Jungschar wieder ins Leben gerufen wird und Kinder so in unserer Pfarrgemeinde mitgestalten, sich einbringen und Gemeinschaft erleben können. Als Jungscharseelsorger freue ich mich sehr über diese Initiative von Antonia Rainer und auf viele Begegnungen mit neuen Jungscharkindern. Freuen wir uns als Pfarre mit unseren jungen Christinnen und Christen und unterstützen wir sie in ihren Vorhaben!“, so Thomas Lang.

Wir freuen uns auf viele Kinder, die zu den Jungscharstunden kommen und im neuen Jahr das Motto „Steig ein! Leg los“ mit Leben füllen. Auch Ministrant*innen sind jederzeit willkommen. Über die Angebote in der Kinderpastoral informieren wir über die Aushänge vor Ort, auf unserer Website und auf social media.



KJS Steiermark

Ragnitzer Adventmarkt

im „Haus der Begegnung“

Freitag, 28.11.2025 von 9 bis 19 Uhr
16 bis 18 Uhr Lebkuchenverzieren mit Kindern, Anmeldung unter 0664-4105228, Fr. Hofer

16 bis 18 Uhr Kekserlbacken mit Kindern, Anmeldung unter 0664-4105228, Fr. Hofer

Samstag, 29.11.2025
von 9 bis 21 Uhr Adventkranzbinden
Anmeldung unter 0676-3200525, Hr. Mayr
14.30 Uhr Kleines Adventkonzert mit dem „Diens- tagschor“

Sonntag, 30. 11. 2025 von 9 bis 14 Uhr
ca. 11.45 Uhr Kasperltheater im Tiefparterre
12 Uhr Gulaschessen
Anmeldung unter 0664-4105228, Fr. Hofer

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Reise zu den Müllsammlern in Kairo



Viele Menschen in Österreich unterstützen ein ägyptisches Kind aus einer Müllsammlerfamilie in Kairo durch die Übernahme einer Schulpatenschaft. Mit € 190,- pro Schuljahr werden zwei Schuluniformen finanziert, das Schulgeld und alle Lernmaterialien sowie bei Bedarf eine warme Mahlzeit bezahlt.

Der Wunsch der Patinnen und Paten, „ihr“ Kind persönlich zu treffen war groß. Deshalb reiste eine Gruppe von 15 Personen in den Herbstferien nach Kairo. Neben dem touristischen Programm war der Besuch bei Sr. Sara am Mokattam einer der Höhepunkte: Welche Freude bei den Kindern und den Paten!

Wir besuchten die Schule am Mokattam, Bildungsstätte für mehr als 1000 Kinder, und wurden mit Liedern freudig begrüßt. Ramez Adel, der Englischlehrer, berichtete stolz vom Erfolg der Schülerinnen und Schüler. Die zentrale Abschlussprüfung am Ende des Schuljahres hatten alle geschafft!

Fröhliche, wissbegierige Kinder und Jugendliche in sauberen Uniformen – das war das Bild, das sich uns einprägte. Was für ein Kontrast zu dem Geschehen am späteren Nachmittag! Als wir durch das Elendsviertel gingen, sahen wir Frauen und Kinder der Müllsammler beim Sortieren des vor den Hauseingang gekippten Mülls. Ein freundliches Hello! – wir erkannten die Kinder vom Vormittag nicht wieder! Schmutzig durch ihre Arbeit, mitten im Abfall kniend, Ratten huschten hin und her...

Wir bekamen bestätigt, wie wichtig der Zugang zur Bildung ist. Die Schule hat seit ihrem Bestehen bereits vier Ärzte und Ärztinnen, Apotheker und Apothekerinnen, zahlreiche Buchhalter und Sekretärinnen und einige Lehrer und Lehrerinnen hervorgebracht! Die meisten von ihnen leben und arbeiten im Viertel und wollen so einiges von dem zurückgeben, was ihnen ermöglicht wurde.

Sr. Sara grüßt alle, die sie kennen und freut sich auf ein Wiedersehen!

Wenn Sie Interesse an näheren Informationen oder einer Schulpatenschaft haben, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf (Waltraud Liebich, Tel. 0650 66 88 788).



Von Michaeli bis Weihnachten



Gerade noch in Graz, einerseits direkt an der Riesstraße andererseits angrenzend an ein Waldstück befindet sich die Waldorfschule Karl Schubert. Derzeit gehen dort 222 Schüler*innen im Alter zwischen sechs und achtzehn Jahren täglich ein und aus. Die Inklusionsschule zeichnet sich durch eine ganzheitliche Pädagogik aus, in der die christlichen Feste und Rituale nicht nur im Religionsunterricht thematisiert werden, sondern auch einen festen Platz im Schulalltag haben. Das beginnt bereits in der Früh, wenn sich Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen mit den Kindern der 1. bis 8. Schulstufe beim täglichen Morgenkreis treffen. In der Mitte steht ein bunt geschmückter Jahreszeitentisch mit einer Kerze, welche von der 2. Klasse entzündet wird. Ausgewählte Lieder umrahmen das gemeinsame Sprechen des Morgenspruchs, der sowohl spirituelle als auch soziale Werte vermittelt. Außerdem beinhaltet der Morgenkreis weitere feierliche Elemente wie das Ansagen von Geburtstagen und das Erzählen von Geschichten zu besonderen Festzeiten wie zum Beispiel Advent, Ostern, Pfingsten, Johanni.

Neben dem wöchentlichen Religionsunterricht, der liebevoll und

an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst, gestaltet wird, werden an der Waldorfschule besondere Feste, wie das Michaelifest, mit der ganzen Schulgemeinschaft zelebriert. Dieses Fest findet rund um den Tag des Erzengels Michael statt und steht ganz im Zeichen des Mutes, der inneren Stärke und der Überwindung von Ängsten. Bei einer Vielzahl von Stationen erleben die Kinder und Jugendlichen den Michaeli-Mut mit all ihren Sinnen. Das Fest endet traditionell mit dem symbolischen Erlegen des großen Drachen, welchen die Schüler*innen der Werkobersstufe in den vorhergehenden Wochen gebaut haben. Die Aufgabe, den Drachen mit selbst hergestellten Pfeilen und Bogen zu besiegen, obliegt traditionell den Kindern der 5. Schulstufe. Dieses Ereignis, das symbolisch den Kampf zwischen Gut und Böse darstellt, wird von allen, Kindern wie Erwachsenen, stets heiß ersehnt. Zum Schluss erklingt aus vielen Kehlen das Michaels-Lied: „Lass mich ein Streiter Gottes sein!“ Das Michaelifest stärkt jedes Jahr spürbar das Gemeinschaftsgefühl und regt auch dazu an, sich mit den eigenen Kräften sowie Licht und Schattenseiten auseinanderzusetzen.

Mitte November wird das Schul-

gelände geöffnet um, umrahmt vom Martinimarkt, des Heiligen Martin zu gedenken. Abschließend an das bunte Treiben an Marktständen und Verköstigungsstationen findet das Laternenfest der 1. bis 3. Klasse statt. Gemeinsam zieht die Kinderschar singend über das Schulgelände und bringt mit ihren Laternen Licht in die Dunkelheit. Mit einer Martins-Legende und dem Teilen von selbst gebackenem Brot schließt dieser Tag in feierlichem Rahmen. Heuer findet der Martinimarkt am 15. November ab 10:30 Uhr statt, alle sind willkommen!

Auch die Vorbereitung auf und das Weihnachtsfest nimmt einen besonderen Stellenwert im Schulgeschehen ein. Schüler*innen der ersten und zweiten Klasse entzünden am Abend vor dem ersten Adventssonntag ihr Licht im Adventsgärtlein. Schüler*innen der 6. Klasse binden und schmücken die Adventkränze für die Klassenräume, in denen vorweihnachtliche Lieder gesungen und auch der Besuch des Heiligen Nikolaus mit Freude erwartet wird. Den Höhepunkt der Adventszeit stellt schließlich die Aufführung der traditionellen Oberuferer Weihnachtsspiele dar, die von den Mitarbeiter*innen und Oberstufenschüler*innen einstudiert werden. An dieser Stelle möchten wir dazu einladen, das Paradeisspiel und das Christgeburtsspiel am 22. 12. 2025 um 18 Uhr in unserem Festsaal zu besuchen.

Neben all den bunten Festen lädt die wunderschöne Umgebung, in der sich die Schule befindet, zum Unterricht im Freien ein, wo wir uns mit Blick auf Bäume, Wiesen und Blumen bei Gesprächen über Gott dem Himmel gleich ein Stückchen näher fühlen.

BARBARA GRITSCH, MONIKA SINGER UND MARTIN HOLLER
RELIGIONSLEHRER*INNEN
DER WSKS-GRAZ

Online spenden auf sternsingen.at/spenden
Gemeinsam Gutes tun für Menschen in Not.
Danke!



Sternsingen 2026

Königliche Power für Menschen in Tansania

Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Tansania.

In Tansania haben viele Menschen zu wenig zu essen und kein sauberes Trinkwasser. Babys und Kinder sind besonders von Hunger und Mangelernährung betroffen. Die Klimakrise verschlimmert die Situation mit langen Dürrephasen. Ohne Einkommen fehlt es an Geld für Medikamente oder den Schulbesuch der Kinder.

Die Spenden ans Sternsingen unterstützen Menschen in Tansania. Mit den Partner*innen vor Ort setzen wir uns dafür ein, dass sich Familien von ihrer Landwirtschaft ernähren und ans Klima angepasste Pflanzen anbauen. Mit dem Überschuss können sie auch Kleidung, Medikamente und den Schulbedarf ihrer Kinder finanzieren. Babys und Kinder werden mit gesunder Nahrung versorgt. Mädchen werden ermächtigt, die Schule abzuschließen, als Basis für eine gute Ausbildung. Massai-Frauen verschaffen sich mit kleinen Wirtschaftsprojekten ein eigenes Einkommen.

Ihre Spenden verändern das Leben von Menschen in Tansania, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind. Helfen Sie uns, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beitragen.

Infos und Online-Spenden auf www.sternsingen.at

Sternsingen – das bedeutet Spaß haben, Abenteuer erleben und die Welt besser machen! Verwandle dich in königliche Hoheiten, bring den weihnachtlichen Segen für das neue Jahr in die Häuser und Wohnungen und sammle Spenden für Menschen in Not!

Damit die Sternsinger-Aktion gelingen kann, braucht es auch viele Erwachsene, die uns als Begleitpersonen und in der Organisation unterstützen, und die Sternsingergruppen zum Mittagessen oder zur Jause einladen!

Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene macht mit bei dieser tollen Aktion (jeder Beitrag ist wertvoll!) und meldet euch in euren Pfarren bei den jeweiligen Verantwortlichen!



Sternsingen in den Pfarren

St. Leonhard und Mariagrün

Sternsingerproben: St. Leonhard: So., 14. und 21.12.2025 jeweils von 11 bis 11.45 Uhr (nach dem 10 Uhr-Gottesdienst) im Pfarrsaal

Die Sternsinger kommen zu Ihnen nach Hause: St. Leonhard: 2., 3. und 5. Jänner 2026, Treffpunkt jeweils um 9 Uhr im Pfarrheim St. Leonhard. Mariagrün: 2., 3., 4. und 5. Jänner 2026. Die Gruppen sind ca. ab 13.30 Uhr bis ca. 19 Uhr unterwegs. Wir treffen uns jeweils um 13 Uhr im Pfarrheim Mariagrün.

Sternsinger-Gottesdienst: St. Leonhard: 6. Jänner 2026, 10 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard. Mariagrün: 6. Jänner 2026, 9 Uhr, Kirche Mariagrün

Infos und Anmeldung St. Leonhard: in der Pfarrkanzlei (0316) 321679-11, bei Jack Brew 0676/8742-6776, jacob.brew@graz-seckau.at, oder bei den Sternsingerproben. Mariagrün: Familie Prattes (0316 386062)

Ragnitz:

Sternsingerproben: Sonntag, 21. und 28.12.2025, um 11.30 Uhr (nach dem Gottesdienst) im Jugendraum (1. Stock) der Pfarre

Die Sternsinger kommen zu Ihnen nach Hause: 2., 3. und 5. Jänner 2026

Sternsinger-Gottesdienst: Dienstag, 6. Jänner 2026, 10.30 Uhr, Pfarrkirche Ragnitz

Infos und Anmeldung: Johanna Raml-Schiller, 0676/8742-6018 oder johanna.raml-schiller@graz-seckau.at

Kroisbach:

Die Sternsinger sind unterwegs in Kroisbach: am 2., 3. und 5.1.2026!

Kontakt: Ami Behmel, Tel. 0699 12 24 40 30.

Mariatrost und Weinitzen

Sternsingerprobe und Projektvorstellung: Mittwoch, 17. Dezember 2025, 18 Uhr im Pfarrsaal

Wir sind in der Pfarre Graz-Mariatrost an folgenden Tagen unterwegs: Mariatrost: 28., 29. und 30. Dezember 2025. Weinitzen: 2. und 3. Jänner 2026

Sternsinger Gottesdienst: Dienstag, 6.1., 10.30 Uhr

Ansprechperson in Mariatrost: Brigitte Rieger: Mobil 0699/10323328

Ansprechperson in Weinitzen: Monika Ritz: Mobil 0664/4661495

Nikolaus im Seelsorgeraum Graz-Ost 2025

Auch heuer gibt es in den Pfarren unseres Seelsorgeraums wieder die Möglichkeit dem Nikolaus zu begegnen. Wenn sie einen Besuch vom Nikolaus wünschen oder die Nikolausfeier am Kirchplatz in Mariatrost besuchen möchten, so finden Sie hier alle Termine für den Seelsorgeraum:

Hausbesuche

Fr, 5.12. in **Mariatrost**

Anmeldung in der Pfarrkanzlei: 0316/391145 oder graz-mariatrost@graz-seckau.at

Fr, 5. und **Sa, 6.12.** in **Ragnitz**

Anmeldung: 0316/301980 oder graz-ragnitz@graz-seckau.at

Fr, 5.12. in **St. Leonhard** und **Kroisbach**

Anmeldung: 0316/321679-11 oder graz-st-leonhard@graz-seckau.at

Nikolausfeier in Mariatrost

am **Sa, 6.12.** um 16 Uhr am Kirchplatz mit Besuch vom Nikolaus

Klarheit schafft Motivation

Warum gute Strukturen im Ehrenamt wichtig sind

Ehrenamtliches Engagement hält eine Gemeinschaft lebendig, verbindet Menschen und lässt unsere Welt ein Stück heller werden. Damit dieses wertvolle Wirken Freude macht und lange trägt, braucht es jedoch nicht nur Begeisterung, sondern auch einen klaren Rahmen – Strukturen, die Orientierung geben.

Struktur ist kein starres Korsett, sondern ein Wegweiser. Sie zeigt uns, wer welche Aufgaben übernimmt, wann sie anstehen und wie viel Zeit wir einplanen können. Wer diesen Wegweiser hat, kann sich leichter auf die eigene Aufgabe konzentrieren – und vielleicht sogar den Mut finden, neue Schritte zu wagen.

Die Zeiten, in denen man ein Ehrenamt einfach „übernahm“, sind vorbei. Heute möchten Menschen wissen, worauf sie sich einlassen,

wann sie gebraucht werden und wie sie ihre Talente sinnvoll einbringen können. Diese Klarheit schenkt Sicherheit und Vertrauen – die beste Grundlage für nachhaltiges Engagement.

Gute Strukturen bringen Menschen zusammen. Wer Verantwortung trägt und seinen Platz kennt, fühlt sich gesehen, geschätzt und eingebunden – und trägt so selbst dazu bei, dass das Ganze stark und lebendig bleibt.

Struktur schafft also nicht Enge, sondern Freiheit: Sie gibt Halt, ordnet das Miteinander und lässt Raum für Freude, Kreativität und gemeinsames Wirken. Nur in einem solchen Rahmen kann ehrenamtliches Engagement wachsen, aufblühen und die Gemeinschaft wirklich bereichern.

EVA-MARIA HERZOG

Danke an alle Ehrenamtlichen

Ihr seid die Nikoläuse unserer Zeit!

Der Dezember ist ein besonderer Monat: Mit dem Fest des heiligen Nikolaus am 6. Dezember beginnt für viele die Zeit der Lichter und der gelebten Nächstenliebe. Nikolaus steht für Güte, Großzügigkeit und die Freude am Teilen.

Viele von euch gehen in diesen Tagen als Nikolaus von Haus zu Haus, besuchen Familien und bringen Freude in die Herzen. Damit haltet ihr nicht nur eine schöne Tradition lebendig, sondern zeigt auch, worum es im Glauben geht: füreinander da zu sein und Gutes zu tun.

Ob in der Liturgie, im Pfarrcafé, im Besuchsdienst, beim Kirchenschmuck, im Chor, im Bereich der Nachhaltigkeit oder in der Organisation von Festen (und noch so viel mehr) – überall sind Menschen tätig, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Herz schenken. Ihr alle seid Nikoläuse im Alltag. Ihr teilt eure Ta-

lente, schenkt Gemeinschaft und macht die Welt – ganz im Sinne des heiligen Nikolaus – ein Stück heller.

Am Tag des Ehrenamts, den wir jedes Jahr am 5. Dezember begehen, möchten wir Danke sagen. Danke an alle, die sich sichtbar und unsichtbar einbringen. Danke für jedes offene Ohr, jede helfende Hand, jedes stille Gebet, jedes Lächeln und jedes Engagement, das unsere Gemeinschaft trägt und stärkt.

Ihr seid die Nikoläuse unserer Zeit – Tag für Tag.

Darum sagen wir von Herzen:

Vergelt's Gott!

Danke für euer Engagement, eure Treue und eure Großzügigkeit.

PFARRER HANS SCHREI UND
DAS GESAMTE TEAM VOM
SELSORGERAUM GRAZ-OST

Termine in den Pfarren

KROISBACH

November

So 23. Christkönigsonntag
Ökumenische Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 30. 1. Adventsonntag
Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Dezember

Mi 3. Rorate, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Fr 5. Nikolaus-Hausbesuche, ab 16 Uhr. Anmeldung in der Pfarrkanzlei St. Leonhard.

So 7. 2. Adventsonntag
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 8. Mariä Empfängnis
Kein Gottesdienst. Möglichkeit zur Mitfeier in Mariatrost, St. Leonhard oder Ragnitz.

Mi 10. Rorate, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Fr 12. Adventsingen, 17 Uhr, Pfarrsaal Kroisbach.

So 14. 3. Adventsonntag
Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 17. Rorate, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

So 21. 4. Adventsonntag
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 24. Heiliger Abend
Kinderkrippenfeier, 15 Uhr, Pfarrkirche.

Feierliche Christmette, 21.30 Uhr, Pfarrkirche.

Do 25. Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 26. Fest des hl. Stephanus.
Evangelischer Gottesdienst, 9 Uhr, Pfarrkirche. Möglichkeit zum Mitfeiern in Mariatrost, St. Leonhard oder Ragnitz.

So 28. Hl. Messe mit Familiensegnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 31. Dankandacht zum Jahreschluss, 17 Uhr, Pfarrkirche.

Jänner

Do 1. Hochfest der Gottesmutter Maria
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 4. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Di 6. Sternsingergottesdienst
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 11. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 18. Ökumenischer Gottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 25. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 30. Evensong, 19 Uhr, Pfarrsaal.

Februar

So 1. Wort-Gottes-Feier mit Blasiussegen, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 8. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 15. Faschingsonntag.
Evangelischer Gottesdienst, 9 Uhr, Pfarrkirche.

Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 18. Aschermittwoch
Hl. Messe mit Aschenkreuzauflegung, 18.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 20. Evensong, 19 Uhr, Pfarrsaal.

So 22. 1. Fastensonntag.
Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

März

So 2. 2. Fastensonntag
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

MARIATROST

November

Sa 29. Adventkranzbinden, 14 Uhr, Pfarrsaal
Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze, 17 Uhr, Basilika

So 30. 1. Adventsonntag
Gottesdienste wie an Sonntagen

Dezember

Mi 3. Rorate, 6 Uhr, Basilika. Gestaltung: Familienmusik Mayrold-Neubauer

Fr 5. Nikolaus-Hausbesuche ab 16.30 Uhr. Anmeldung in der Pfarrkanzlei

So 7. 2. Adventsonntag
Gottesdienste wie an Sonntagen

Mo 8. Hochfest Mariä Empfängnis
Gottesdienste wie an Sonntagen
Hochamt mit Orchestermesse, 10.30 Uhr. Gestaltung: Chor der Basilika Mariatrost

Mi 10. Rorate, 6 Uhr, Basilika. Gestaltung: Klarinettenensemble der Ortsmusik Mariatrost

Fr 12. Rorate, 6 Uhr, Niederschöckl

So 14. 3. Adventsonntag
Gottesdienste wie an Sonntagen

Mi 17. Rorate, 6 Uhr, Basilika mit Lichterprozession. Gestaltung: Kantorengruppe

So 21. 4. Adventsonntag
Gottesdienste wie an Sonntagen

Mi 24. Heiliger Abend
Beichtgelegenheit, 11 bis 13 Uhr, Basilika,
Kinderkrippenfeier, 15.30 Uhr, Filialkirche in Niederschöckl und 16 Uhr, Basilika
Christmette, 22 Uhr, Niederschöckl
Turmblasen, 23.15 Uhr, Basilika

	Einstimmen auf die Mette, 23.45 Uhr, Basilika Christmette mit dem Chor der Basilika, 24 Uhr
Do 25.	Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus Gottesdienste wie an Sonntagen
Fr 26.	Fest des Hl. Stephanus Hl. Messe, 8 Uhr, Basilika Kein Gottesdienst in der Filialkirche in Niederschöckl Hl. Messe, 10.30 Uhr, Basilika
Sa 27.	Hl. Johannes und Beendigung des Hl. Jahres Hl. Messe mit Weinsegnung, 17 Uhr, Basilika
So 28.	Fest der Heiligen Familie Gottesdienste wie an Sonntagen Sternsinger-Sendungsfeier mit Kindersegnung, 8 Uhr, Basilika
Mi 31.	Silvester Jahresschlussgottesdienst, 17 Uhr, Basilika

Jänner

Do 1. Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
Gottesdienste wie an Sonntagen

Di 6. Fest der Erscheinung des Herrn - Heilige drei Könige
Sternsingergottesdienst, 9 Uhr, Niederschöckl
Sternsingergottesdienst, 10.30 Uhr, Basilika

So 25. Familiengottesdienst mit Erstkommunionkindern, 9 Uhr, Niederschöckl

Februar

So 1. Familiengottesdienst mit Erstkommunionkindern, 10.30 Uhr, Basilika

Mo 2. Mariä Lichtmess - Darstellung des Herrn
Hl. Messe mit Kerzensegnung, 19 Uhr, Basilika

Di 3. Hl. Messe mit Blasiussegen, 19 Uhr, Basilika

So 15. Valentinsgottesdienst, 9 Uhr, Niederschöckl

Mi 18. Aschermittwoch - strenger Fasttag
Hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes, 19 Uhr, Basilika

Sa/So 21./22. Nachtanbetung: Beginn Sa. 20 Uhr, Ende So. 7 Uhr, Basilika

ST. LEONHARD

November

Do 20. Bibliolog, 18.30 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.

Mi 26. Adventkranzbinden, ab 15 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.

Fr 28. Gospeladvent, unter der Leitung von Pastoralreferent Jack Brew, 19 Uhr, Pfarrkirche.

GOTTESDIENSTE

Kroisbach

Sonntagsgottesdienst

So, 10.30 Uhr.

Wochentagsgottesdienst

Mi, 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle.

Evangelischer Gottesdienst

Jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr.

Mariatrost

Sonntagsgottesdienste

Basilika: Sa, 19 Uhr, So, 8 Uhr, 10.30 Uhr.

Filialkirche Niederschöckl: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Basilika: Di, Mi, Fr, 19 Uhr.

Do, 7.30 Uhr

Rosenkranz und Anbetung

Rosenkranzgebet am Sonntag vor dem 8-Uhr-Gottesdienst in der Basilika und am 1. Sonntag im Monat vor dem 9-Uhr-Gottesdienst in Niederschöckl.

Anbetung jeden Freitag nach der Abendmesse.

Fatimawallfahrt

Am 13. jedes Monats, 18.30 Uhr Rosenkranzgebet, Weggang vom Kriegerdenkmal, 19 Uhr hl. Messe in der Basilika.

Beicht- und Aussprachezeiten

Sonntag vor den Gottesdiensten in der Basilika und nach Vereinbarung.

St. Leonhard

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr;

danach Eucharistische Anbetung, 20-20.30 Uhr

So, 10 Uhr.

Mariagrün: So, 9 Uhr.

Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe.

Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag).

Wochentagsgottesdienste

Pfarrkirche: Di, 19 Uhr; Fr, 7 Uhr.

Odilieninstitut: Do, 9 Uhr.

Ursulinen: Mo-Fr, 6.30 Uhr (an Schultagen)

Annaheim: Mi, 18 Uhr, Do, 9.30 Uhr.

Vorauer Kapelle: Mo u. Do 17.30 Uhr Messe, 18 Uhr Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do im Monat 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Messe.

LKH-Hl. Erlöser

Mo, Fr, Sa, So: 17.30 Uhr hl. Messe, LKH Pfarrkirche

Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe, LKH Pfarrkirche

Sonntag: 10 Uhr Wortgottesdienst, Lukaskapelle, Chirurgiegebäude EG

Ragnitz

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr; So, 10.30 Uhr.

Kainbach: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Fr, 19 Uhr, Wochentagskapelle;

Anbetung jeden Donnerstag, 19 Uhr

(1. Donnerstag im Monat Vesper mit Anbetung)

Familiengottesdienste

an jedem 3. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 29. **Adventkranzsegnung für Familien**, 17 Uhr, Pfarrkirche. Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 30. **1. Adventsonntag**
Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Dezember

Fr 5. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrsaal.

Nikolaus-Hausbesuche, ab 16 Uhr. Anmeldung in den Pfarrkanzleien.

Sa 6. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.
Konzert von Ania da Noar, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.

So 7. **2. Adventsonntag**
Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 8. **Mariä Empfängnis**.
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 12. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrsaal.

Sa 13. **Abendmesse**, 19 Uhr, anschl. Abend der Barmherzigkeit, Pfarrkirche.

Modelleisenbahnausstellung, 9-20 Uhr, Pfarrsaal.

So 14. **3. Adventsonntag**
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Modelleisenbahnausstellung, 9-17 Uhr, Pfarrsaal.

Mo 15. **Bibliolog**, 18.30 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.

Fr 19. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrsaal.

Sa 20. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 21. **4. Adventsonntag**
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 24. **Heiliger Abend**.
Kinderkrippenfeier, 15 Uhr, Pfarrkirche.

Feierliches Weihnachtskonzert, 15 Uhr, mit Eddie Luis, Doris Grillitsch, Pamina Knaus, Victoria Grilz und Michael Prattes, Freiluftbühne, Pfarrstadt Mariagrün.

Familien-Krippenspiel, 16 Uhr, Freiluftbühne am Pfarrhof Mariagrün.

Feierliche Christmette in Mariagrün, 21.30 Uhr, Kirche Mariagrün.

Feierliche Christmette in St. Leonhard, 23 Uhr, Pfarrkirche.

Do 25. **Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus**.
Hl. Messe, 9 Uhr, Kirche Mariagrün.

Gospel-Christmas-Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 26. **Fest des hl. Stephanus**.
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 27. **Fest des hl. Johannes**.
Hl. Messe mit Weinsegnung, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 28. **Fest der Hl. Familie**.

Wort-Gottes-Feier mit Familiensegnung, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 31. **Dankandacht zum Jahresschluss**, 17 Uhr, Pfarrkirche.

Jänner

Do 1. **Hochfest der Gottesmutter Maria**.
Segensgottesdienst für das neue Jahr, 17 Uhr, anschl. Möglichkeit zum Einzelsegen mit Handauflegung, Pfarrkirche.

Sa 3. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 4. **Hl. Messe**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Di 6. **Sternsingergottesdienst**.
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 10. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 11. **Taufe des Herren**.
Hl. Messe mit Aufnahme der neuen Ministrant*innen, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 17. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 18. **Wort-Gottes-Feier**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 24. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 25. **Hl. Messe**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 31. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Februar

So 1. **Hl. Messe mit Blasiussegen**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 2. **Darstellung des Herrn**.
Hl. Messe mit Lichtfeier und Lichterprozession, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 4. **Bibliolog**, 18.30 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.

Sa 7. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 8. **Wort-Gottes-Feier**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 14. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 15. **Faschingsonntag**
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 18. **Aschermittwoch**.
Wort-Gottes-Feier mit Aschenkreuzauflegung, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 21. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 22. **1. Fastensonntag**.
Hl. Messe - Rundfunkübertragung, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 28. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

März

So 1. **2. Fastensonntag**
Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche.

LKH

November

Sa 29. **Hl. Messe m. Adventkranzsegnung**, 17.30 Uhr

Dezember

Mi 3. **Rorate**, 6.15 Uhr

Mo 8. **Mariä Empfängnis** Hl. Messe, 17.30 Uhr

Mi 17. **Rorate**, 6.15 Uhr

Mi 24. **Christmette**, 17.30 Uhr

Do 25. **Christtag** Hl. Messe, 17.30 Uhr

Fr 26. **Stephanitag** Hl. Messe, 17.30 Uhr

Mi 31. **Jahresschlussmesse**, 07.15 Uhr

Jänner

Mo 5. **Vorabendmesse** z. Dreikönigsfest 17.30 Uhr

Februar

Mi 18. **Aschermittwoch** Hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes, 7.15 Uhr

RAGNITZ

November

So 23. **Christkönigsonntag**.
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Orgelfest, anlässlich 25 Jahre Orgelweihe, 17 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 28. **Adventmarkt**. 9-18 Uhr, Kirchplatz und Pfarrsaal. **Adventkranzbinden** ab 14 Uhr, im Foyer.

Sa 29. **Adventmarkt**. 9-21 Uhr, Kirchplatz und Pfarrsaal.

Kleines Adventkonzert mit dem Diens-tagschor, 14.30 Uhr, Pfarrsaal.

Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 30. **1. Adventsonntag**.
Adventmarkt. 9-14 Uhr, Kirchplatz und Pfarrsaal.

Wort-Gottes-Feier mit Adventkranz-segnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Kasperltheater.

Wort-Gottes-Feier mit Adventkranz-segnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Kasperltheater.

Dezember

Di 2. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Fr 5. **Nikolaus-Hausbesuch**, ab 16 Uhr. Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Sa 6. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 7. **2. Adventsonntag**
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 8. **Mariä Empfängnis**.
Hl. Messe mit dem Ragnitzer Kirchen-chor, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Adventkonzert D.I.E.M und Kinderchor Ragnitz, 17 Uhr, Pfarrkirche.

Di 9. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Sa 13. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 14. **3. Adventsonntag**.
Familiengottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. solidarisches Suppenessen, Pfarrsaal.

Di 16. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Sa 20. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 21. **4. Adventsonntag**.
Wort-Gottes-Feier, Familiengottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Fair Trade Verkauf.

Mi 24. **Heiliger Abend**.
Kinderkrippenfeier, 16 Uhr, Pfarrkirche.

Christmette, 16 Uhr, Pflegezentrum der Barmherzigen Brüder Kainbach.

Feierliche Christmette, 21.30 Uhr, Pfarrkirche. ab 21.15 Uhr Einstimmung.

Do 25. **Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus**.
Hl. Messe mit dem Kirchenchor, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 26. **Fest des hl. Stephanus**.
Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 27. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 28. **Fest der Hl. Familie**.
Hl. Messe mit Weinsegnung und Familiensegnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 31. **Dankandacht zum Jahresschluss**, 17 Uhr, Pfarrkirche.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Kroisbach

Senior*innenverein Aktiver Leben: Di, ab 15 Uhr.

Bücherei: Geöffnet sonntags nach dem Gottesdienst (11.30-12.30 Uhr), außer Ferien.

Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst. (ausgenommen Ferien und Feiertage).

Mariatrost

Zwergerrunde: jeden Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr (ausgenommen Ferien und Feiertage).

St. Leonhard

KFB-Runde: jeden 1. Donnerstag im Monat, 16-18 Uhr, Meditationsraum

Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 10-Uhr-Gottesdienst.

Gospelchor: Mittwoch, 19 Uhr, Pfarrsaal. 3.12., 17.12.2025, 14.1.2026

Gottesdienste mit dem Gospelchor: jeden 4. Sonntag im Monat

Zeit mit Gott: 2.+ 4. Dienstag im Monat, 18-19 Uhr, Meditationsraum, 9.12.2025, 13.1., 27.1., 10.2., 24.2., 10.3., 24.3.2026

Trauercafé: 14.11., 12.12.2025, 9.1., 13.2., 13.3.2026 jeweils von 16:30 bis 18:00 Uhr

Caritas Kleiderladen: Do, 16-18 Uhr.

Seniorencafé: jeden 3. Mittwoch im Monat, jeweils ab 14.30 Uhr, Pfarrsaal, 10.12.2025, 21.1., 18.2., 18.3.2026

Bauernmarkt: Mi, 12-16 Uhr, Kirchplatz.

Wandergruppe: jeden 3. Samstag im Monat, Details siehe Aushang im Schaukasten

Boccia (mit der DSG): jeden 2. Mittwoch im Monat, Details siehe Aushang im Schaukasten

Kinder/Jugend

Kinderwortgottesdienste: jeden ersten Sonntag im Monat, 10 Uhr, Pastoralraum, 7.12.2025, 1.2., 1.3., 5.4.2026

Familiengottesdienste mit der Familienband: jeden 2. Sonntag im Monat, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Zwergertreff: Di 9.30-11.30 Uhr, Pfarrsaal.

Jugend: Fr, 17-19 Uhr, Jugendräume.

Mariagrün (Pfarrheim):

Jungchar: Fr, 15.30-17 Uhr.

Ragnitz

Kirchenchor: Di, 19.30 bis 21.30 Uhr.

Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15-17 Uhr, Haus d. Begegnung.

Fair Trade Verkauf: jeden 3. Sonntag im Monat.

Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt: Freitag, 8.30-12 Uhr, 12.12.2025, Jänner entfällt, 13.2., 13.3., 11.4., 8.5.2026

Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16-18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung.

Pfarrcaritas der Vinzenzgemeinschaft: Jeden Do, 16-18 Uhr, Seminarraum des Hauses der Begegnung.

Zwergelgruppe: Fr, 9.30-11.30 Uhr, Pfarrsaal, Haus der Begegnung.

Wandergruppe: Di, 14-tägig, Treffpunkt jeweils 8.45 Uhr Sparbushaltestelle.

Mittagessen: jeden 1. Sonntag im Monat, Pfarrsaal.

WIR SIND FÜR SIE DA

Kroisbach

Pfarre Kroisbach, Am Rehgrund 2, 8043 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 58, Fax: DW 4.
E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, nach telefonischer Vereinbarung

Mariatrost

Pfarre Mariatrost, Kirchplatz 8, 8044 Graz.
Tel.: (0316) 39 11 45; Mobil: (0676) 87 42 61 26.
E-mail: graz-mariatrost@graz-seckau.at
Homepage: mariatrost.graz-seckau.at
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, Mo, Di, Fr 8-12 Uhr, Mi 15-17 Uhr.

St. Leonhard

Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 79; Fax: DW 28.
E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag, Di bis Fr 8.30-12 Uhr;

Friedhofskanzlei: Mo 8.30-14 Uhr, Di-Fr 8.30-12 Uhr,
Jelena Jovic (0316) 32 16 79-10
Raumreservierungen: Elisabeth Gubisch
reservierungen.leonhard@gmx.at
Mo 8-12 Uhr und Do 16-18 Uhr in der Pfarrkanzlei
Tel.: (0316)32 16 79 11

Pfarrcaritas: Elisabeth Gubisch
pfarrcaritas.leonhard@gmx.at
Sprechstunden: Do 14-16 Uhr in der Pfarrcaritas
Tel.: (0316) 32 16 79-24
Pfarrkindergarten
Leiterin: Elisabeth Ginhör-Kalcsics,
kiga.graz-stleonhard@kib3.at
Leonhardplatz 14a, 8010 Graz. Tel.: 0676/8742 5859

LKH-HL Erlöser

Pfarre Heiligster Erlöser im LKH, Auenbruggerplatz 1/3, 8036 Graz.
Tel.: (0316) 385-12 392, Fax: (0316) 385-59 51 23 92
E-mail: graz-hl-erloeser@graz-seckau.at
Homepage: www.lkh-pfarre.at
Pfarrkanzlei: Christian Kronheim,
Mo 13.30 -16 Uhr, Di - Fr 8-12.30 Uhr,

Ragnitz

Pfarre Ragnitz, Ragnitzstraße 168, 8047 Graz.
Tel.: (0316) 30 19 80, Fax: DW 24.
E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: Di und Fr 9 - 11 Uhr;
Ursula Pfister-Reisner, (0316) 301980,
ursula.pfister-reisner@graz-seckau.at
Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft
Sprechstunden Do 16-18 Uhr, Tiefparterre des HdB.
Tel.: 0664/26 29 367
Pfarrkindergarten
Leiterin: Martina Leitner,
Ragnitzstraße 166, 8047 Graz, Tel. (0316) 30 19 80-31
E-mail: kiga.graz-ragnitz@kib3.at

DAS TEAM IM SEELSORGERAUM

Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums:

Pfarrer Hans Schrei: (0676) 87 42 61 33,
johann.schrei@graz-seckau.at

Pfarrer Dietmar Grünwald: (0676) 87 42 66 22,
dietmar.gruenwald@graz-seckau.at

Kaplan Jean Baptiste Iranzi: (0676) 87 42 64 89,
jean-baptiste.iranzi@graz-seckau.at

Kaplan Thomas Lang (0676) 87 42 64 06,
thomas.lang@graz-seckau.at

Diakon Luis Pregartner: (0678) 12 78 245,
luis@pregartner.org

Diakon Rudolf Prattes: (0316) 38 60 62

Diakon Franz Wallner: (0676) 87 42 26 15

Diakon Peter Weinhappl: (0664) 83 16 042

Handlungsbevollmächtigte für Pastoral:

Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller:
(0676) 87 42 60 18,
johanna.raml-schiller@graz-seckau.at

Pastoralreferent Jack Brew:

(0676) 87 42 67 76, jacob.brew@graz-seckau.at

Fachreferentin für Engagementförderung

Eva-Maria Herzog (0676) 8742-2787
eva-maria.herzog@graz-seckau.at

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung:

Gerlinde Rohrer-Schneebacher:
(0676) 87 42 68 06, gerlinde.rohrer@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Monika Ammouri:
(0316) 39 11 45, monika.ammouri@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Stefanie Blas-Feiertag:
(0316) 32 16 79 11,
stefanie.blas-feiertag@graz-seckau.at

Pfarrsekretär Christian Kronheim:
(0316) 385-12 3 92, christian.kronheim@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Ursula Pfister-Reisner:
(0316) 30 19 80, ursula.pfister-reisner@graz-seckau.at

Friedhofsekretärin Jelena Jovic:
(0316) 32 16 79, jelena.jovic@graz-seckau.at

Organist:

Norbert Kreinz: norbert.kreinz@edu.uni-graz.at

Wir beten für unsere Verstorbenen

MARIATROST

Magdalena Harb, 86 J.
Hildegard Sammer, 89 J.
Rupert Kainz, 88 J.
Reinhard Kleinhappl, 66.
Franziska Zötsch, 58 J.
Ing. Horst Fleischmann, 89 J.

RAGNITZ

Lackner Josef, 56 J.
Papadi Gerhard, 60 J.

Hahn Elfrieda, 60 J.
Krbetz Martin, 44 J.
Hutter Sylvia Rosemarie, 67 J.
Meier Karl, 89 J.
Peyerl Peter, 61 J.
Zechner-Schiefer Paula, 89 J.

ST. LEONHARD

Wimmer Cäcilia, 89 J.
Pierer Rupert, 86 J.
Pregler-Grundeler Friedrich, 93 J.

Hiden Florian, 25 J.
Janeschitz Ilse, 92 J.
Floß Hermine, 94 J.
Brandner Ingeborg, 94 J.
Stiegler Franz, 96 J.
Schafzahl Anna Maria, 97 J.
Sammer Hildegard, 89 J.
Trimmel Rudolf, 102 J.
Nuspl Stefan, 85 J.

HIMMELBLAU
BESTATTUNG

VORSORGE
& BESTATTUNG

3 x in Graz & Umgebung für Sie da

24H ☎ 0316/819 400

graz@bestattung-himmelblau.at
bestattung-himmelblau.at/graz

ABSCHIED IM
„MEMORIUM“

Messendorfer Str. 95,
8041 Graz

OPTIK SCHREI
optik-schrei.at

Holen Sie

Holen Sie sich Ihren *Gratis-*
GUTSCHEIN im Geschäft!

GUTSCHEIN € 25,00
SCHEIN € 55,00
SCHEIN € 250,00

Aktion gültig bis 31.01.2026. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Keine Barauszahlung möglich.

Heimische Christbäume

selbst fällen oder frisch geschnitten ab Hof

ab 8. Dezember

Hofladen Pfeifer-Sieber

Baumvorauswahl und Tannenreisig ab sofort

Hinterer Plattenweg 81, 8044 Graz
0664 / 51 33 692
0664 / 78 00 178
www.pfeifer-sieber.at

der bauernmarkt

Leonhardplatz 14, 8010 Graz

Jeden Mittwoch am Kirchplatz

12.00 - 16.00 Uhr

Frische regionale Spezialitäten
direkt von den Bäuerinnen & Bauern

Wir freuen uns auf euren Besuch!

www.derbauernmarkt.at

P. PROVASNEK
STEINMETZMEISTER

Pauluzzigasse 8, 8010 Graz
Friedhof St. Leonhard
0316 / 32 69 50
office@provasnek.at
www.provasnek.at

BlumenRauch

Am Leonhardplatz 1
8010 Graz
neben LKH
☎ 0316 / 38 65 25
Fax 0316 / 38 65 25-9

In der dm-Passage
8010 Graz
Plüddlemanngasse 70-72
☎ 0316 / 42 90 20
Fax 0316 / 42 90 20-9

www.blumenrauch.at • office@blumenrauch.at

Einblicke & Ausblicke



Der Kirchplatz der Pfarre Graz-Ragnitz wurde am 12.10. beim Erntedank- und Pfarrfest zum Bruder Klaus und Dorothee Friedensplatz ernannt, damit möchte die Pfarre Ragnitz auf das wichtige Thema „Frieden“ aufmerksam machen.



Nach dem Erntedankgottesdienst: bei anregenden Gesprächen genießen „der guten Gaben“

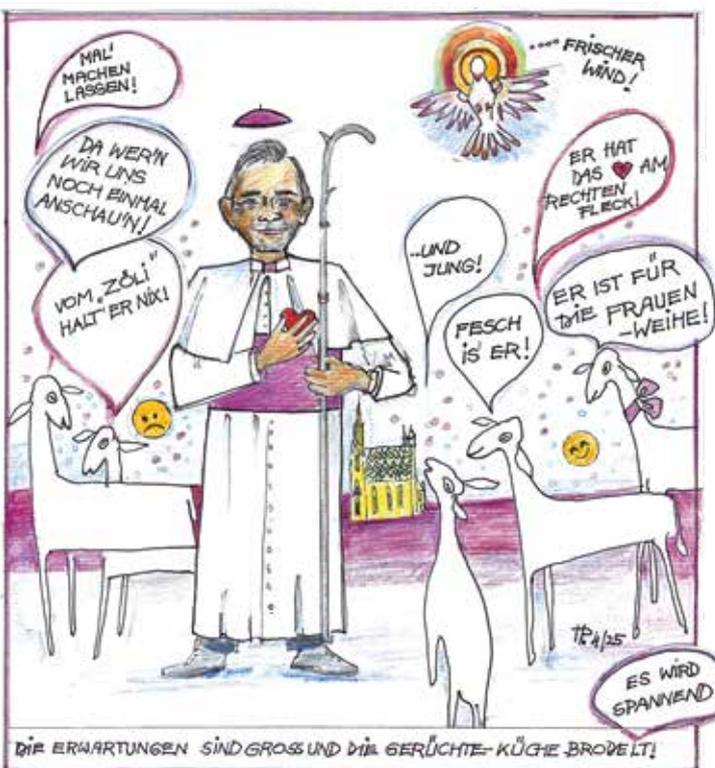
Foto: Ridi Reiterlehner



Mit vielen anderen Paaren feierten Rudi und Anni Prattes ihr 60jähriges Ehejubiläum in St. Leonhard. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen noch viele liebevolle, gemeinsame Jahre!

KETZERECKE

Johanna Peinsipp



Mariatrost: Auch heuer kamen wieder viele Kinder zum Erntedankfest in die Filialkirche St. Josef im Walde.

Foto: Pfarre

Impressum: Kommunikationsorgan des röm.-kath. Seelsorge-raums Graz-Ost. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrang, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz; gedruckt auf 100% Recycling-Papier. Auflage: 23.000 Stück. Vertrieb: Österreichische Post AG, Verlagsort 8010 Graz, RM 19A041737 K.

DAS NÄCHSTE „UNTERWEGS“
ERSCHEINT AM 27. FEBRUAR 2026